

KLANG – BILD – KLOSTER

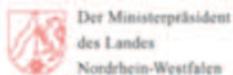
Eine Begegnung im Zeichen der Kultur in OWL

in der Klosterregion Paderborn-Höxter und darüber hinaus

in Büren-Holthausen, Corvey, Falkenhagen, Gehrden, Höxter, Marienmünster, Paderborn, Stadtoldendorf, Vlotho, Wiedenbrück, Willebadessen



Ein Kooperationsprojekt der Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster e.V.
in Verbindung kommunalen Kulturinitiativen und örtlichen Veranstaltern. Gefördert durch



und in Zusammenarbeit mit der



KLANG – BILD – KLOSTER

PRESSE-DOKUMENTATION 2008

Musik und Kunst in der Klosterregion

Festival „Klang – Bild – Kloster“ geht mit mehr als 30 Veranstaltungen in die zweite Auflage

VON MARTINA SCHÄFER

■ Kreis Höxter/Mariemünster. Die Schönheiten der Klosterregion durch Musik und Kunst den Besucher näher zu bringen – das ist das große Ziel von „Klang-Bild-Kloster“. Das Musikfestival geht nach einer erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr in die zweite Auflage. Von Amelungsborn über Paderborn bis nach Willebadessen erwartet die Gäste von Nah und Fern „eine Begegnung im Zeichen der Kultur in OWL“, so lautet das diesjährige Motto.

Mehr als 30 Veranstaltungen mit mehr als 400 Künstlern hat die Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Mariemünster gemeinsam mit vielen starken Partnern auf die Beine gestellt. „Wir wollen zeigen, wie reich, wie groß und wie vielfältig sich die Klosterregion präsentiert“, verdeutlicht Hans Hermann Jansen die Zielsetzung des breitgefächerten Programms. Dieses Klosterprojekt soll in Zukunft auch auf andere Regionen ausgebaut werden, so die Hoffnung der Initiatoren. Es geht um einen Prozess der Wahrneh-



Wollen gemeinsam mehr Leben in alte Gemäuer bringen: Alexander Böker, Sparkasse Höxter, Stefan Thater, Sparkassen-Stiftung, Hans Hermann Jansen, Musikfreunde Mariemünster, Manuela Morath, Kulturdezernentin Bezirksregierung, Gerd Drews, Kulturstiftung Mariemünster, Petra Schulze-Westerhoff, RWE, und Fabian Rabsch, Bildhauer und Architekt (v.l.).

FOTOS: MARTINA SCHÄFER

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung

mung, um ein großes Angebot zum Mitgehen. Dieses Angebot in zwei Teilen währt vom 6. April bis zum 14. September.

Zwischen Alter Musik und einem Workshop für Kinder

Den Auftakt bildet das **Chor- und Orgelkonzert „Media Vita“** am Sonntag, 6. April, mit dem Domchor Paderborn, dem Eranos-Ensemble für Alte Musik und der Gregorianischola Marienmünster und Corvey. Beginn ist um 16 Uhr in der Abteikirche Marienmünster. Diese Gesänge aus dem ältesten katholischen Gesangbuch Westfalens von 1609 sind im April in Paderborn, Wiedenbrück und Vlotho zu hören.

Um auch Kinder an die Musik heranzuführen, ist am Sonntag, 27. April, ein **Kindermusikfest** geplant. Joe Kiki, ein Musiker aus Togo, singt mit den Kindern ab 14 Uhr im Konzertsaal im ehemaligen Ackerhaus Marienmünster. Nach dem Workshop beginnt um 16 Uhr das Kindermusical von Simon Bellett unter dem Titel **„Zirkusträume“**. Die musikalische Leitung hat Eckard Thiel übernommen.

Rheinberger, Brahms und Schumann sind am Samstag, 3. Mai, beim Eröffnungskonzert zum **Kultursommer 2008** in Willebadessen zu hören. Das **Schweriner Vokalensemble** ist ab 20 Uhr zu Gast.

Ein echter Höhepunkt ist in Marienmünster der Auftritt von



Trutziges Gebäude: Die Abtei Marienmünster, 1128 geweiht, gehört sicherlich zu den schönsten Kulissen des großen Musikfestivals.

Elisabeth Leonskaja am Pfingstmontag, 12. Mai. Die weltberühmte russische Pianistin, die bereits mit allen erstklassigen Orchestern aufgetreten ist, bringt im neuen Konzertsaal der Ackerseune Chopin, Beethoven und Mozart zu Gehör. Beginn

ist um 16 Uhr.

Schloss Gehrden bildet am Sonntag, 1. Juni, die nächste Schauplatz für Chopin, Beethoven und Rachmaninow. **Piotr Oczkowski**, der Professor des Detmolder Hochbegabtenzentrums, weicht in einem **Benefiz-**

konzert ab 16 Uhr den neuen Flügel ein.

Der Juli und August steht ganz im Zeichen der **2. Sommerakademie**. Bildhauer Fabian Rabsch wird sieben Tage lang tiefe Einblicke in die Bildende Kunst gewähren und dabei im Klosterhof Marienmünster „noch mehr auf den besonderen Orte gehen“.

Ein weiteres Projekt ist das **Ferientheater mit Kindern**, welches vom 1. bis 6. Juli in Marienmünster die kleinen Nachwuchstalente zum Singen und Darstellen anregen will.

Als Botschafter einer klösterlichen Herkunft will sich die Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster am Sonntag, 13. Juli, in Bochum-Stiepel beweisen. Im dortigen Zisterzienserkloster gibt die **Gregorianik-Schola** Marienmünster/Corvey ab 17 Uhr ein Konzert. „Wir wollen mit unseren Produkten auch hinaus gehen und sie bekannter machen“, sagt Hans Hermann Jansen.

Das Solistenensemble **ColVoc** aus Detmold und Piotr Techmanski machen am Sonntag, 17. August, zum Weihetag des Klosters am 15. August 1128, für ein Konzert in Marienmünster Station. Beginn ist um 16 Uhr.

Unter dem Motto „... **damit aus Fremden Freunde werden**“ wird am Freitag, 5. September, ein Fest der Musik und der Begegnung in der Stadthalle am ehemaligen Klostergelände Wil-

lebadessen gefeiert. Chorgemeinschaften und Jugendchöre der Region musizieren dann um 20 Uhr gemeinsam.

Um Integration geht es auch bei der Veranstaltung **„Von fremden Menschen und Ländern“** am Sonntag, 7. September, in Marienmünster. Chormusik, Rezitation und Tanzperformance wollen ab 16 Uhr ein Zeichen der Toleranz setzen.

„Auf den **(Klang-)Spuren der Vergangenheit**“ endet die Konzertreihe am Sonntag, 14. September, mit Professor Bernhard Klapproth aus Weimar, der zum Tag des Offenen Denkmals auf der Orgel in Marienmünster Alte Musik spielt. Beginn ist um 16 Uhr.

Ziel ist eine Kooperation mit anderen Klöstern

Um die Aktivitäten noch mehr zu vernetzen, hofft Hans Hermann Jansen auf die enge Kooperation noch mit anderen Klöstern. „Die Schaltstelle sollte auf jeden Fall in Corvey sitzen“, meint Jansen mit Blick auf die Personaländerungen in der ehemaligen Reichsabtei. Kartenreservierungen werden im Büro der Gesellschaft der Musikfreunde, Tel. (0 52 31) 2 34 93 oder bei der Tourist-Info Marienmünster, Tel. (0 52 76) 98 98 19, entgegengenommen. Weitere Informationen unter

www.musikfreunde.org
www.marienmuenster.de

DAS PROGRAMM

Marienmünster (-tg). Veranstaltungen in der Klosterregion Paderborn-Höxter und darüber hinaus (Teil 1):

Sonntag, 6. April, 16 Uhr: Abteikirche Marienmünster, Chor- und Orgelkonzert.

Mittwoch, 9. April, 19.30 Uhr: Hoher Dom Paderborn, Chor- und Orgelkonzert.

Samstag, 12. April, 20 Uhr: Wiedenbrück, Chor- und Orgel.

Sonntag, 13. April, 17 Uhr, Ev. Stephanus-Kirche Vlotho, Chor- und Orgelkonzert.

Sonntag, 20. April, 17 Uhr: Konzertsaal an der Abtei Marienmünster, Das Meisterwerk.

Samstag, 26. April, 16 Uhr: Haus am Eberbach, Stadtoldendorf: Konzert für Kinder.

Sonntag, 27. April, 14 - 18 Uhr, Konzertsaal Abtei Marienmünster, Kindermusikfest.

Donnerstag, 1. Mai, Abtei Marienmünster, 16 Uhr: Fiori musicali.

Freitag, 2. Mai, Kiliani Höxter, 19.30 Uhr: Fiori musicali.

Samstag, 3. Mai, Ackerscheune Willebadessen, 20 Uhr, Chorkonzert zur Eröffnung des Kultursommers 2008.

Mittwoch, 7. Mai, Detmold und Lage an verschiedenen Orten, Musik neu vermittelt.

Pfingstsonntag, 11. Mai, 16 Uhr Abtei Marienmünster: Traditionelles Pfingstkonzert.

Montag, 12. Mai, 16 Uhr Kackerscheune Marienmünster, Recital.

Sonntag, 1. Juni, Schloss Gehrden, 16 Uhr Recital.

Sonntag, 8. Juni, ev. Kirche Wöbbel, Kammermusik.

Freitag, 13. Juni, Kloster Willebadessen, 18-21 Uhr Musik für alle.

15. Juni: Konzertsaal Marienmünster, 16 Uhr Chorkonzert.



Haben das Programm »Klang - Bild - Kloster« gestern im Konzertsaal im ehemaligen Ackerhaus der Abtei Marienmünster präsentiert (von links): Stefan Thater und Alexander Böker (Sparkasse), Petra Schulze Westerhoff

(RWE), Gerd Drews (Kulturstiftung), Hans-Hermann Jansen (Musikfreunde der Abtei) und Manuela Morath (Kulturdezernat beim RP Detmold) sowie Fabian Rabsch (Musikfreunde).
Foto: Herbert Sobireg

Joe Kiki gibt Nachhilfe in Musik

Projekt »Klang-Bild-Kloster« vorgestellt – Künstler aus Togo bei Kinderfest

Von Herbert Sobireg

Marienmünster (WB). »Klang – Bild – Kloster. Durch diese neue Aktion werden viele Kulturfreunde aufmerksam gemacht auf die hochinteressante Region rund um die Abtei Marienmünster.«

Voll des Lobes war Manuela Morath, Kulturdezernentin bei der Bezirksregierung in Detmold gestern, nachdem Hans-Hermann

Jansen von den Musikfreunden der Abtei Marienmünster das Programm des neuen Projektes »Klang – Bild – Kloster« vorgestellt hatte und auf einzelne Veranstaltungen näher eingegangen war. »Dieses Projekt, bei dem rund 400 Aktive an 30 Terminen teilnehmen, ist eine Begegnung im Zeichen der Kultur in Ostwestfalen-Lippe. Wir beziehen die gesamte Region mit ihren interessanten und historischen (Kloster-)Stätten ein. machen so unsere wunderschöne, reiche und kulturell vielseitige Heimat mit einem großen musischen Angebot inte-

ressant«, meinte Hans-Hermann Jansen.

Chor- und Orgelkonzerte gehören ebenso dazu, wie ein Kindermusikfest mit Joe Kiki (Musiker aus Togo) am 27. April im ehemaligen Ackerhaus der Abtei Marienmünster, Eröffnung des Kultursommers in Willebadessen, Kammermusik in Wöbbel, Ferientheater mit Kindern in Marienmünster, Barockwerkstätten in Willebadessen, Falkenhagen und Büren-Holthausen oder eine Gregorianische Vesper in Ovenhausen.

Sehr angetan vom abwechslungsreichen Programm waren

auch die Vertreter der Sponsoren (Sparkasse Höxter, WFG).

»Die Bezirksregierung sieht diese Veranstaltungsreihe als Pilotprojekt. Marienmünster bietet ein auch auf andere Regionen in NRW übertragbares Projekt als Werbung für die Region. Wer an diesen Veranstaltungen teilgenommen hat, wird auf jeden Fall wieder hierher kommen«, war Manuela Morath von den Veranstaltungen im Rahmen »Klang – Bild – Kloster« überzeugt. Informationen unter



www.musikfreunde.org

Kultursommer will ein Fest des Miteinanders sein

Fünf Veranstaltungen von Mai bis September

Willebadessen (cr). Von Chormusik über Swing bis hin zu Pop und Rock erstreckt sich das Programm des Kultursommers 2008 in und am Kloster in Willebadessen.

Bei der achten Kultursommer-Auflage sind in der Zeit vom 3. Mai bis zum 5. September fünf Veranstaltungen geplant. Künstlerischer Leiter ist wie in den Vorjahren Hans Hermann Jansen.

Die Reihe stehe in diesem Jahr unter keinem bestimmten Motto, gleichwohl wolle sie besondere Akzente setzen, sagte Jansen bei der Vorstellung des Programms im »Hotel Der Jägerhof«. Ein Schwerpunkt liege im Bereich Jugend und musikalische Bildung, betonte er. »Mit der Veranstaltung im Juni wollen wir junge Künstler und die

Arbeit der Musikschulen gezielt in den Blickpunkt rücken«, so Jansen.

Besonders gespannt sei er auch auf das abschließende Chorprojekt zum Mitmachen im September, erklärte der Künstlerische Leiter. Bei diesem Abend unter dem Titel »Damit aus Fremden Freunde werden« möchte Jansen Chöre, Jugendgruppen und sangesfreudige Mitglieder der unterschiedlichen Konfessionen aus dem Willebadessener Raum musikalisch zusammenführen.

Federführende Veranstalter sind zum zweiten Mal der Verkehrsverein Willebadessen und die Gesellschaft der Musikfreunde Marienmünster. Der Kultursommer ist in diesem Jahr Bestandteil der OWL-weiten Reihe »Klang - Bild - Kloster«. Informationen und Kartenverkauf: Tourist-Info Willebadessen, Telefon 05646/595.

DAS PROGRAMM

Samstag, 3. Mai, 20 Uhr im »Velcrea«-Seminarzentrum: Romantische Chormusik mit dem Schweriner Vokalensemble.

Freitag, 13. Juni: »Musik zeigt Wirkung« im Klosterhof. 18 Uhr Ensembles der Musikschulen aus Warburg und Bad Driburg; 19 Uhr Big Band der Johannes-Brahms-Schule Detmold; 20 Uhr »Let's Swing« mit dem Jazz-Duo Fritz Krisse und Georg Rox.

Freitag, 4. Juli, 20 Uhr: Open-Air-Sommerfest mit Rock-Formationen der Uni Paderborn.

Freitag, 8. August, 20 Uhr in der Klosterkirche: »Magnificat anima mea« – Barockwerkstatt mit dem Eranos-Ensemble für alte Musik.

Freitag, 5. September, 20 Uhr in der Stadthalle: Chorprojekt »Damit aus Fremden Freunde werden«



Sie stellten gestern am »Hotel Jägerhof« oberhalb von Willebadessen das Kultursommer-Programm 2008 vor (von links): Bürgermeister Hans Hermann Bluhm, Künstlerischer Leiter Hans Hermann Jansen, Petra

Schulze Westerhoff vom Sponsor RWE sowie – als Vertreter des Verkehrsvereins – Konstantin von Wrede, Kay-Uwe Cislak, Wolfgang Kriwet und Friedrich Heilmann. Foto: Carsten Reinhardt

Paderborner Choräle erklingen in der Abtei

»Media vita« - Konzert zum Auftakt des Musikfestivals »Klang-Bild-Kloster«

Marienmünster (WB). Der zweite Teil der »Geistlichen Gesänge aus dem Paderborner Gesangbuch von 1609« wird am Sonntag, 6. April, um 16 Uhr in der Abteikirche Marienmünster erklingen.

Zur Eröffnung des von der Landesregierung und vielen Sponsoren (LWL Münster, RWE, Sparkasse und Volksbank) geförderten Musikfestivals »Klang-Bild-Kloster« ist die Edition dieser wertvollen Paderborner Choräle durch den Bonifatius-Verlag ein Projekt, das im Jahre 2009, 400 Jahre nach der Entstehung dieses ältesten erhaltenen westfälischen Gesangbuchs, abgeschlossen werden soll.

Unter dem Titel »Media vita« erklingen neben Teilen aus der Missa super »Frere Thibault« von Orlando di Lasso und Motetten von Giovanni Pierluigi da Palestrina die Gesänge zur Fasten- und österlichen Festzeit des Paderborner Gesangbuchs von 1609.

Eine Besonderheit sind die Re-

konstruktionen der vielen, längst verloren geglaubten westfälischen Osterlieder, beispielsweise »Der geistliche Meyen« oder »Am Sonntag früh, Marien drei«. Sie sind lebendige Zeugnisse barocker Lebens- und Glaubensfreude und in der farbigen Instrumentierung mit barocken Violinen, Gamben und Flöten ein niveauvolles Hörvergnügen.

Nach dem großen Anklang, den bereits die Edition der Weihnachtslieder auf der CD »Puer natus est« im vergangenen Jahr gefunden hat, ist »Media vita« der zweite Schritt zur Verlebendigung der westfälischen Kircheliedgeschichte.

Ausführende sind an diesem Tag der Domchor Paderborn unter der Leitung von Thomas Berning, der Domorganist Gereon Krahorst, die Gregorianik-Schola Marienmünster und Corvey unter der Leitung von Hans Hermann Jansen und das Eranos-Ensemble für Alte Musik unter der Leitung von Professor Frank Löhr. Eintrittskarten sind an der Abendkasse erhältlich.



Der Paderborner Domchor singt unter der Leitung von Thomas Berning in der Abteikirche Marienmünster im zweiten Teil der »Geistlichen Gesänge aus dem Paderborner Gesangbuch von 1609«.

Domchor singt sich tief in die Herzen

Festival »Klang-Bild-Kloster« mit Konzert in der Abteikirche eröffnet

Marienmünster (WB). Das Festival »Klang-Bild-Kloster« der Gesellschaft der Musikfreunde ist eröffnet. Den Auftakt bildete am Sonntag in der von freundlichem Sonnenlicht durchfluteten Abteikirche Marienmünster ein vielfältiges Chor- und Orgelkonzert.

Die Veranstaltung stand unter dem Leitmotiv »Media vita«, und es erklangen neben Teilen aus der Missa super »Frere Thibault« von Orlando di Lasso und Motetten von Giovanni Pierluigi da Palestrina vor allem ausgewählte Gesänge zur Fasten- und österlichen Festzeit des Paderborner Gesangsbuchs von 1609. Viele der ansonsten verloren gegangenen volkstümlichen Osterlieder, zum Beispiel »Der geistliche Meyen« oder »In dieser Zeit loben wir all« sind durch die Wiederherstellung und eine CD-Aufnahme zu lebendigen Zeugnissen westfälischer Lebens- und Glaubensgeschichte gewor-



Der Auftritt des Paderborner Domchors unter Leitung von Thomas Berning war Höhepunkt des Eröffnungskonzerts »Klang-Bild-Kloster«. Foto: Wilfert

den. So reichte das Programm von gregorianischen Gesängen, jederzeit ansprechend und empfindsam interpretiert durch die Gregorianik-Schola Marienmünster und Corvey unter der Leitung von Hans Hermann Jansen, bis hin zum vielstimmigen Geistlichen Konzert der Chöre und Instrumente.

Eine farbige Instrumentierung von Gesangssolisten, unter ihnen Katharina Sieg aus Steinheim, erfolgte mit barocken Violinen, Gamben und Flöten. Die versierten Musiker des Eranos-Ensembles – Adéla Misonova, Beate Corben (Violinen), Walter Grabski, Walter Waidosch und Sven Rössel (Gamben) und Sandra Niermann

(Flöten) – überzeugten durch den vielfältigen musikalischen Dialog und die feinabgestuften Details in der Interpretation der einzelnen Sätze.

Unumstrittener Höhepunkt des Konzernachmittags aber war der nahezu himmlisch anmutende Gesang des Paderborner Domchores unter der Leitung seines neuen Domkapellmeisters Thomas Berning. Hier wurde deutlich, welche Überzeugungskraft die reine Intonation und Dynamik eines ausgereiften à-capella-Chorklangs sein kann. Mit sicherer Intonation und hörbarer Freude an den musikalischen und inhaltlichen Verläufen der Werke sangen sich die jüngsten und jungen Herren des Domchores tief in die Herzen der begeisterten Zuhörer. So musste sich schließlich auch niemand über stehende Ovationen und eine österliche Zugabe wundern, die der Meisterchor bereitwillig gab: Gregor Aichingers tänzerische Motette »Regina coeli laetare« – ein Grund zur Freude, gerade im Marienmünster.

Gesänge zur österlichen Festzeit

Zweiter Teil der Konzertreihe morgen in der Abteikirche Marienmünster

■ **Marienmünster.** Am morgigen Sonntag werden um 16 Uhr in der Abteikirche Marienmünster der zweite Teil der „Geistlichen Gesänge aus der Paderborner Gesangbuch von 1609“ erklingen.

Zur Eröffnung des von der Landesregierung und vielen Sponsoren geförderten Musikfestivals „Klang-Bild-Kloster“ ist die Edition dieser wertvollen Paderborner Choräle durch den Bonifatius-Verlag ein Projekt, das im Jahre 2009, 400 Jahre

nach der Entstehung dieses ältesten erhaltenen westfälischen Gesangbuchs abgeschlossen werden soll.

Unter dem Titel „Media vita“ erklingen neben Teilen aus der Missa super „Frere Thibault“ von Orlando di Lasso und Motetten von Giovanni Pierluigi da Palestrina die Gesänge zur Fasten- und österlichen Festzeit des Paderborner Gesangbuchs von 1609.

Eine Besonderheit sind die Rekonstruktionen der vielen,

längst verloren geglaubten westfälischer Osterlieder.

Ausführende sind der Domchor Paderborn unter der Leitung von Thomas Berning, der Domorganist Gereon Krahforst, die Gregorianik-Schola Marienmünster und Corvey unter der Leitung von Hans Hermann Jansen und das Eranos-Ensemble für Alte Musik unter der Leitung von Prof. Frank Löhr.

Eintrittskarten zu zehn, acht und ermäßigt zu fünf Euro sind an der Abendkasse erhältlich.

Mit österlicher Freude

Erbauendes Konzert in der Abtei Marienmünster mit Gesängen aus dem katholischen Gesangbuch von 1609

VON JOSEF KÖHNE

■ **Marienmünster-Abtei.** Hell- auf begeistert und des Lobes voll für den mit herrlichen jungen Stimmen auftretenden Paderborner Domchor verließen die Zuhörer am Sonntagnachmittag nach einem bewegenden, 90-minütigen Konzert die Abteikirche in Marienmünster. Dabei reichte die Anerkennung auf der Wertescala von ausgezeichnet über fantastisch bis traumhaft schön.

Das Besondere an diesem nicht alltäglichen, unter dem Leitgedanken „Media vita“ stehenden Konzert waren die um Erbarmen und Vergebung – „Mitten im Leben sind wir vom Tod umfassen“ – flehenden, vorösterlichen Gesänge, deren Melodien die Seele tief bewegen und eine geradezu melancholi-



Freu Dich: *Von den herrlichen Stimmen der jungen Sänger des von Domkapellmeister Thomas Berning geleiteten Domchores gesungen, hallte die freudige Botschaft des „Regina coeli“ in belebender Intensität durch den Saal der ehrwürdigen Abteikirche.*

FOTO: JOSEF KÖHNE

sche Stimmung hervorrufen. Vom Eranos-Ensemble für alte Musik und der Gregorianik-Schola Marienmünster und Corvey in der gewohnt guten Interpretation dargeboten, ließen die mittelalterlichen Gesänge vor dem geistigen Auge zunächst das Bild singender, durch wiederhallende Gänge wandelnder Mönche entstehen.

In unmittelbarer Folge erlebten die Konzertbesucher einen österlichen Jubel, dem vor allem die wunderbaren, hellen Jungensoprane des Paderborner Domchores der Freude über den auferstandenen Christus Ausdruck verliehen.

Waren Soli, mehrstimmige gregorianische Gesänge sowie instrumentales Vorspiel und Begleitung von beeindruckender Schönheit, so setzte doch die vom Domchor intonierte Maria-

nische Antiphon „Regina coeli“ – Freu Dich, Du Himmelkönigin / der Herr ist wahrhaft auferstanden – ein besonderes Glanzlicht. Als Zugabe bildete es gleichzeitig den krönenden Abschluss eines nachhallenden Konzerterlebnisses, in dessen Kern sich die im 400 Jahre alten Paderborner Gesangbuch niedergeschriebene Frömmigkeit des Mittelalters spiegelte.

Wer Freude an der alten Kirchenmusik hat und in Marienmünster nicht dabei sein konnte, dem ist ein Besuch der folgenden Aufführungen wärmstens zu empfehlen.

Möglichkeiten sind dazu gegeben am Mittwoch, 9. April, im Dom Paderborn, am Samstag, 12. April, in St. Ägidius Wiedenbrück, und am Sonntag, 13. April, in der evangelischen Stephanus-Kirche Vlotho.

Westfälische Osterlieder im Dom

■ **Paderborn.** Am Mittwoch, 9. April, wird im Dom um 19.30 Uhr der zweite Teil der Geistlichen Gesänge aus dem Paderborner Gesangbuch von 1609 erklingen. Die Edition dieser wertvollen Choräle will der Bonifatius-Verlag 2009 abschließen, 400 Jahre nach der Entstehung dieses ältesten erhaltenen westfälischen Gesangbuchs. Unter dem Titel „Media vita“ sind im Dom die Gesänge zur Fasten- und österlichen Festzeit zu hören. Eine Besonderheit sind die Rekonstruktionen der vielen, längst verloren geglaubten westfälischer Osterlieder, wie „Der geistliche Meyen“ oder „Am Sonntag früh, Marien drei“. Sie sind Zeugnisse barocker Lebens- und Glaubensfreude und in der farbigen Instrumentierung mit barocken Violinen, Gamben und Flöten ein niveauvolles Hörvergnügen. Ausführende sind der Domchor Paderborn unter der Leitung von Thomas Berning, der Domorganist Gereon Krahorst, die Gregorianik-Schola Marienmünster und Corvey unter der Leitung von Hans Hermann Jansen und das Eranos-Ensemble für Alte Musik unter der Leitung von Prof. Frank Löhr. Karten (10 bis 5 Euro) an der Abendkasse.

„Einfach himmlische Musik“

Paderborner Ostergesänge „Media vita“ aus dem Jahr 1609

VON JAN RÖBMANN

■ **Paderborn.** Fünf sonore Männerstimmen intonieren lateinische Verse. Gregorianische Hymnen verhallen im verdunkelten Dom. Die österlichen Kirchenlieder, die die 300 Zuhörer andächtig genießen, stammen aus einem Paderborner Buch, das vier Jahrhundert überdauert hat – eine barocke Zeitreise.

Musikdozent Hans-Hermann Jansen beschäftigt sich seit zwei Jahren mit der Umsetzung der Noten aus dem ältesten erhaltenen westfälischen Gesangbuch und hat die Gregorianik-Schola Marienmünster und Corvey auf den Auftritt eingestimmt: „Wir präsentieren Stilkopien, die vom Original nicht zu unterscheiden sind – einfach himmlische Musik.“

Dafür sorgen historische Instrumente wie die „Gamben“ – Kniegeigen, die bis ins 18. Jahrhundert in Europa verbreitet waren – oder das „Monochord“, ein therapeutisches Instrument mit nur einem Ton und mehreren Obertönen, das tibetische Mönche noch heute zur spirituellen Einstimmung nutzen. Auch die authentischen Auftrittsbildungen zementieren den einzigartigen Eindruck, den das Konzert hinterlässt: Im Dom müssen die Violonen und Flöten nicht elektronisch verstärkt werden, um raumklingend zu wirken.

Kraftvolle Orgelimprovisationen, melancholische Flötensoli



Vom Buch zur CD: Chorleiter Hans-Hermann Jansen (l.) und Kapellmeister Thomas Berling mit 400 Jahre alten Noten. FOTO: JAN RÖBMANN

oder euphorische Jugendchorgesänge – die bis zu siebenstimmigen Arrangements mit frohen Titeln wie „Mitten im Leben“, „Salve festa dies“ oder „All' Welt soll fröhlich sein“ sorgen für Kontrast und Abwechslung. Lateinische Hymnen und deutschsprachige Choräle künden von einer Zeit im Umbruch.

Der Nachdruck des 400 Jahre alten Buches ist bereits vergriffen aber die zweite CD mit 25 Umsetzungen der historischen

Osterlieder und Passionsgesängen, darunter viele Lieder des Abends, gibt es noch in der Bonifatius-Buchhandlung für 18,90 Euro zu kaufen. Auch die erste Silberscheibe mit weihnachtlichen Melodien ist noch erhältlich. Jansen werfelt bereits an der nächsten musikalischen Umsetzung der Paderborner Noten, die jetzt in einem Erfurter Archiv lagern: „Die dritte CD kommt noch vor dem 400. Geburtstag des Gesangbuchs.“

Frühbarocke Motetten wie prächtige Blüten

Lieder des Paderborner Gesangbuchs von 1609 im Dom

Von Matthias Lüke

Paderborn (WV). Von den altherwürdigen Seiten des »Paderborner Gesangbuchs 1609« schwangen sich nun im hiesigen Dom unzählige Noten auf, um als kostbarer Klangeshort die Seelen der zahlreichen Zuhörer im Kirchenschiff zu erreichen.

Der ausgesprochen facettenreichen musikalischen Auferstehung des ältesten erhaltenen Gesangbuches Westfalens unter dem Konzertmotto »Media vita« schickten Domprobst Dr. Wilhelm Hentze und Projektleiter Hans Hermann Jansen ein paar einleitende Worte voran. Darin hoben sie besonders das symbolische Moment dieser Veranstaltung hervor: Ebenso wie der musikalische Bogenschlag von

frühbarocker Kunst bis hin zu experimentell-futuristisch anmutenden Orgelbeiträgen des Domorganisten Gereon Krahorst möge auch im Bewusstsein der Christen Gegenwart mit Vergangenheit und Zukunft verschmelzen, um in religiösen Optimismus zu münden.

Den musikalischen Teil gestalteten der Domchor Paderborn unter der Leitung von Domkapellmeister Thomas Berning, das »Eranos-Ensemble für alte Musik« (Leitung: Prof. Frank Löhr), die »Gregorianik-Schola Marienmünster/Corvey« (Leitung: Hans Hermann Jansen) sowie Domorganist Gereon Krahorst.

Ausgezeichnete Vorträge von Passions- und Osterliedern aus dem Paderborner Gesangbuch von 1609 fanden den Zugang zum Herzen: Motetten etwa von Palestrina gingen auf und entfalteten sich wie prächtige Blüten, wäh-

rend vier- bis sechsstimmige Choräle in sonorer Eintracht effektivvoll mit einstimmigen Hymnen der Gregorianik kontrastierten. Hinzu kamen rein instrumentelle Darbietungen, von denen in erster Linie Sandra Niermanns solistische Flötenvariation zur Choralmelodie »Es freue sich billig jung und alt« gefiel.

Was die Rekonstruktion beispielsweise der Choräle angeht, machte es sich deren Arrangeur Prof. Frank Löhr nicht etwa einfach und zwängte sie allesamt in das gleiche Gewand des homophonen vierstimmigen Satzes. Vielmehr versuchte der Dortmunder Kirchenmusiker, der Stilistik dieser »Geistlichen Kirchengesäng« gerecht zu werden und spezifischinterpretatorische Paderborner Eigenheiten zu bewahren. Die Mühen haben sich gelohnt – ein rundum gelungenes Konzert!

Lieder aus 400 Jahre altem Gesangbuch

Konzert in St. Aegidius

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). „Media Vita“ lautet der Titel eines außergewöhnlichen Projekts im Erzbistum Paderborn, das mit einem Konzert am Samstag, 12. April, um 20 Uhr, in der Pfarrkirche St. Aegidius einen krönenden Abschluss finden soll.

Auslöser des Projekts war die Entdeckung des ältesten katholischen Gesangbuchs Westfalens aus dem Jahr 1609 in einer Erfurter Bibliothek. Es wurde wissenschaftlich auf seine Bedeutung von Dr. Maria Kohle erforscht. Ein Reprint des Originals gab es 2004. Die Herausgabe der Noten war mit der Rekonstruktion des klanglichen Umfeldes verbunden, die der Hamburger Musikprofessor Frank Löhr zusammen mit Hans Hermann Jansen von der Detmolder Musikhochschule erstellte.

Schon im vergangenen Jahr wurde dazu eine erste CD („Puer natus est“) mit den ersten wertvollen westfälischen Kirchenliedmelodien veröffentlicht – und war innerhalb kürzes-

ter Zeit vergriffen. Das Konzert in Wiedenbrück im Januar 2007 dürften viele Freunden der Kirchenmusik gut erinnern.

Nun ist im Paderborner Bonifatius-Verlag die zweite CD unter dem Titel „Media vita“ erschienen, die die Gesänge zur Fasten- und österlichen Festzeit gegenüberstellt. In der abwechslungsreichen Interpretation erklingen Gregorianische Hymnen, geistliche Konzerte und Orgelwerke. Ausführende sind das Eranos-Ensemble für Alte Musik unter der Leitung von Prof. Frank Löhr. Neben jungen Vokalsolisten der Barockmusik (Marina Szudra, Katharina Sieg, Julia Husmann, Florian Lohmann oder Daniel Eggert) musizieren Solisten des Ensembles ColVoc (Kantor Jürgen Wüsterfeld und Hans Hermann Jansen), die Gregorianik-Schola Marienmünster/Corvey sowie Instrumentalisten mit Blockflöten, Gamben und Barockviolin.

Der Eintritt kostet acht Euro, ermäßigt fünf Euro.

Stimmige Dramaturgie, makellose Intonation

„Media Vita“ überzeugt Zuhörer in St. Aegidius

■ Rheda-Wiedenbrück (der). Kantor Jürgen Wüstefeld sorgt immer wieder dafür, dass in Wiedenbrück musikalische Preziosen vorgestellt werden, die das gängige Repertoire aufbrechen und Entdeckungen ermöglichen. Die wohlthuende Atmosphäre der renovierten Aegidiuskirche, die gelungen restaurierte Orgel und die warme Beleuchtung gaben der jüngsten Veranstaltung unter dem Titel „Media Vita“ einen Erlebnischarakter, der nicht nur als bloßer Konzertgenuss, sondern auch als geistliche Bereicherung verstanden werden darf.

Anlass zu diesem Abend war die Auffindung des ältesten katholischen Gesangbuches, das 1609 in der Zeit der Gegenreformation im Erzbistum Paderborn erschienen war und bis vor

kurzem als verschollen galt. Dieses Gesangbuch ist als Vorgänger des „Sursum corda“ und des „Gotteslobes“ zu verstehen, das zu zwei Dritteln Gesänge und Choräle zur Weihnachts-, Fasten- und Osterzeit enthält.

Die Veranstalter stellten sich die schwere Aufgabe, solch eine eher archivstaubbelastete Entdeckung der Öffentlichkeit musikalisch zu präsentieren, und zwar so, dass daraus weder ein puristisch andachtsversunkenes Complett, noch eine historische säkulare Kulturveranstaltung wurde.

Eine glückliche Verbindung von beidem gelang tatsächlich. Dank einer umsichtigen Dramaturgie, in der die Choräle des alten Büchleins abwechselnd choralisch oder solistisch, a capella oder mit Instrumentalbegleitung, gregorianisch oder im harmonischen Satz von verschiedenen Gruppen zu Gehör gebracht wurden.

Diese abwechslungsreiche, unterhaltsame Kombination war wohl zur Hauptsache Frank Löhr zu verdanken, der, abgesehen von einem Satz von Paestrina und Prätorius, alle mehrstimmigen Vokal- und Instrumentalsätze äußerst einfallreich und dennoch originalgetreu im Stile des beginnenden 17. Jahrhunderts verantwortete.

Allein die beiden Choralimprovisationen an der Orgel über den Leitchoral „Media in vita“ und den Choral „Christ ist er-



Konzert mit Erlebnischarakter: Die Akteure von „Media Vita“ überzeugten mit kongenialen Interpretationen. FOTO: DER

standen“, von Frank Löhr selbst auch vorgetragen, waren ein Genuss für sich. Gemäßigt modern, gaben sie trotzdem den Charakter der Gregorianik respektvoll wieder. Wunderbar, wie bei „Media in vita“ die schrittweise Aufwärts der Melodie mit anschließender Rückkehr auch die Gesamtstruktur des Stückes bestimmte: zartes Beginnen, volltöniges Aufbegehren, Rückkehr zur Stille.

Wunderbar auch die mehrstimmigen Sätze, die das Vokalensemble „Eranos“, ebenfalls von Frank Löhr geleitet, sehr kultiviert und vor allem mit makelloser Intonation vortrug. Die kleine Instrumentalgruppe bot mit ihren Barockinstrumenten eine fast kongeniale interpretatorische Färbung. Es kam nie Eintönigkeit auf.

Als zweiter besonderer Akteur des Abends muss Hans Hermann Jansen genannt werden, in Wiedenbrück als Mitglied der Gruppe ColVoc neben Jürgen Wüstefeld wohlbekannt. Er leitete die Gregorianik-Schola Marienmünster, übernahm den Antiphonpart und sang darüber hinaus etliche Solopartien, mit seinem klaren hohen Tenor über jeden Zweifel erhaben.

Neben der Schola kam noch das Vokalsensemble an St. Aegidius Wiedenbrück, geleitet von Jürgen Wüstefeld, zu Gehör. Beide Ensembles hatten natürlich gegenüber so viel Professionalität keinen leichten Stand, schlugen sich aber respektabel. Insgesamt erlebten die Zuhörer einen ungewöhnlichen Abend, der sie angeregt, vielleicht sogar erfüllt, nach Hause gehen ließ.

Nicht nur für Fans Alter Musik

Marais-Consort spielt in der Abtei Marienmünster eine Purcell-Jubiläums-CD ein

VON BURKHARD BATTRAN

■ **Marienmünster.** Es spricht sich in Fachkreisen der klassischen Musik immer mehr herum, dass mit dem zum Konzert- und Aufnahmesaal ausgebauten Ackerhaus der Abtei Marienmünster ein Klangraum geschaffen worden ist, der an Atmosphäre und akustischer Qualität seines Gleichen sucht.

Nicht nur der Detmolder Musikverlag Dabringhaus und Grimm macht davon Gebrauch. In dieser Woche hat sich dort das Hamburger Marais-Consort für eine aufwändige Plattenproduktion für den Buxtehuder Musikvertrieb Nomos eingemietet. Am Sonntag konnten die Freunde der Kulturstiftung Marienmünster im Konzert live hören, was Ende des Jahres auf CD erscheint – ein absoluter Leckerbissen für Fans der Alten Musik. „Im nächsten Jahr feiert Henry Purcell seinen 350. Geburtstag



„Etwas Solo-Cembalo“: Ingelore Schubert, hinten die pausierenden Gamba-Spieler Hans-Georg Kramer (l.) und Hermann Hickethier.

und auf dieser Jubiläums-CD wenden wir uns dem Werk dieses großen englischen Komponisten zu, wobei die Fantasien zu vier Gamben im Zentrum stehen werden“, erläutert Hans-Georg Kramer (55) Leiter des 1980 gegründeten Ensembles. Sechs Musiker werden auf der CD mit-

wirken, die auch beim Konzert am Sonntag dabei waren. An den Gamben sind dies neben Kramer, der in Basel lebende gebürtige Amerikaner Brian Franklin (50), die ebenfalls in Basel lebende Slowakin Rebeka Rusó (36) und Hermann Hickethier (47) aus Detmold sowie Inge-

lore Schubert (51, Hamburg) am Cembalo und als Gast die in Wuppertal lebende polnische Sopranistin Karolina Brachman (33). „Um die Farbigkeit der CD zu erhöhen komplettieren wir das Album mit etwas Solo-Cembalo und einigen Gesangskompositionen von Henry Purcell“, erläutert Cembalo-Spielerin Ingelore Schubert.

Das Marais-Consort ist in der Region nicht unbekannt, während Sopranistin Karolina Brachman am Sonntag ihr OWL-Debüt gab – und das ließ aufhorchen. In dieser jungen Künstlerin steckt eine ganz große Belcanto-Stimme, deren klangliche Ästhetik die Purcell-CD auch für ein weniger spezialisiertes Publikum zum Hörgenuss werden lässt. Karolina Brachman hat in Kattowitz und Köln studiert. „Singen heißt für mich, immer auch eine Geschichte zu erzählen“, sagt die Sopranistin, die aktuell auch mit einem Hildegard-von-Bingen-Programm auftritt.



Sie freuen sich schon auf den Kultursommer in Willebadessen: die Mitwirkenden des Vocalensembles Schwerin (Foto), die am Samstag, 3. Mai, den Auftakt der Reihe gestalten. Foto: WB

Kultursommer startet

Romantische Chormusik mit Ensemble aus Schwerin

Willebadessen (WB). Mit einem Auftritt des Vocalensembles Schwerin startet jetzt der Kultursommer 2008 rund um das Kloster in Willebadessen.

Auch wenn die Temperaturen zuletzt keine Frühlingsgefühle aufkommen ließen, auch wenn die Idee an einen Sommer sehr weit entfernt zu sein scheint, so lassen sich die Verantwortlichen in Willebadessen nicht entmutigen und bereiten nun diese erste Veranstaltung des Kultursommers am Samstag, 3. Mai, vor.

Von 20 Uhr an sind Kulturinteressierte willkommen, ihre Vorliebe für die herrliche Klosteranlage und die Kultur durch ihre Anwesenheit zu bezeugen. Zu Gast ist das Vocalensemble Schwerin – ein kleiner, aber feiner Ausnahmehor aus der Landeshauptstadt Meck-

lenburg-Vorpommerns unter der Leitung von Marina Zagorski.

Auf dem Programm im »Velcrea«-Seminarzentrum stehen Meisterwerke der romantischen Chormusik von Felix Mendelssohn Bartholdy, Edward Grieg, Robert Schumann und Johannes Brahms. Die junge Sopranistin Christina Dahl und der künstlerische Leiter des Kultursommers, Hans Hermann Jansen, sorgen mit solistischen Beiträgen wie etwa der »Lorelei« von Franz Liszt oder beliebten Kunstliedern für eine willkommene Bereicherung im Programm.

Das Vocalensemble Schwerin ist im gesamten norddeutschen Raum bis hin nach Berlin bestens bekannt und sang bisher auf zahlreichen Festivals und Konzerten. Die

Mitglieder reservieren für ihren besonderen Klang viel Zeit und Energie, um sich auf anspruchsvollen Programme wie bei der Eröffnung des Kultursommers in Willebadessen vorzubereiten.

Das Konzert wird in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Willebadessen und dem »Velcrea«-Seminarzentrum angeboten und innerhalb des Festivals »Klang-Bild-Kloster« vom Land NRW und zahlreichen Sponsoren gefördert.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf erhältlich bei der Tourist-Info Willebadessen, Telefon 05646/595, bei der Buchhandlung Isenbrandt & Wiegers, Telefon 05646/404, und beim Verkehrsverein. Tickets für Kurzenschlossene gibt es außerdem an der Abendkasse.

Kartenverkauf hat begonnen

Dreimal heißt es „Klang-Bild-Kloster“

Volksbank sponsert Begegnung im Zeichen der Kultur

VON MAREIKE BREXEL

■ **Marienmünster/Willebadessen.** Die Gesellschaft der Musikfreunde und die Kulturstiftung in Marienmünster können sich freuen. Für die Musikprojekte, die an Kinder und Jugendliche gerichtet sind, dürfen sie eine Spende der Volksbank Bad Driburg, Brakel, Steinheim erwarten. Insgesamt drei Veranstaltungen können somit im Rahmen des Festivals „Klang-Bild-Kloster“ umgesetzt werden.

„Nachdem wir regelmäßig Jugend- und Malwettbewerbe anbieten, möchten wir mit der musikalischen Ebene mal eine ganz andere Sparte unterstützen“, erklärt Helmut Wortmann, Bankdirektor und Vorstandsvorsitzender der Volksbank.

Und so konnte der erste Termin bereits am 27. April im Konzertsaal auf dem ehemaligen Wirtschaftshof der Abtei Marienmünster stattfinden. Durch den derzeitigen Umbau auf dem Klostergelände werden Räume geschaffen, die durch neue Konzepte und Modelle mit Leben gefüllt werden wollen. So zeigten sich Möglichkeiten, ein Kindermusikfest zu veranstalten.

Ziel dabei ist, die Wahrnehmung derart zu schärfen, dass Kreativräume geschaffen und Phantasien freigesetzt werden. Entstehen soll ein Ensemble aus Gestaltungskraft, Ideenreichtum und auch Freude an der Umsetzung des gewonnenen Musik-

verständnisses.

Des Weiteren findet am 13. Juni auf der ehemaligen Klosteranlage in Willebadessen unter dem Motto „Musik für alle“ ein Fest der Begegnung am Vorabend des Deutschen Musikschultags statt. Zu sehen sein werden junge Künstler der Musikschule Bad Driburg unter der Leitung von Nicole Otto, sowie die Big Band der Johannes-Brahms-Schule Detmold und „Let's swing“, das Jazz-Duo Fritz Krisse und Georg Rox.

Schließlich wird vom 1. bis 6. Juli sogar ein mehrtägiges Freizeitangebot stattfinden. Beim Ferientheater mit Kindern handelt es sich um eine Musikfreizeit im Kloster, bei welcher es darum geht, Tanz und Performance in der Kreativwerkstatt zu erlernen und einzustudieren.

„In der heutigen Gesellschaft wird es nötiger denn je zu lernen, Inhalte richtig transportieren zu können“, erklärt Hans Hermann Jansen, seit 15 Jahren künstlerischer Leiter der Musikfreunde.

Höhepunkt wird der 2-tägige Workshop mit Sarah Medina sein. Sie war unter den letzten 10 Kandidaten im ZDF-Musical-Wettbewerb, hat eine umfangreiche Ausbildung im Bereich Gesang, Tanz und Schauspiel hinter sich und leitet eine Tanzschule in Hohenhausen. Ab Mitte Mai werden auf www.ferientheater.de weitere Informationen zur Verfügung stehen.



Vor der Abtei: Halten am selben Konzept fest: Hans Hermann Jansen (Mitte) freut sich über die Spende und preist zusammen mit Helmut Wortmann und Stefanie Körner (Volksbank Bad Driburg, Brakel, Steinheim) die Veranstaltungsreihe an.

FOTO: MAREIKE BREXEL

Orgelmusik ertönt im Wonnemonat

Konzerte in Abteikirche und in Höxter

Marienmünster (WB). Der Mai steht im Zeichen der Begegnung mit klangvoller Chor- und Orgelmusik in Marienmünster. So tritt am 1. Mai das Schweriner Vocaensemble auf.

Die Sänger aus Mecklenburg-Vorpommern werden unter der Leitung von Marina Zagorski mit dem ersten Teil der geistlichen Madrigale aus Johann Hermann Scheins »Israelisbrunnlein« zu hören sein. Dieses Werk des Leipziger Thomaskantors entstand im Jahre 1623, mitten in den verheerenden Gefechten des 30-jährigen Krieges und trägt trotzdem im Untertitel den selbstbewußten Hinweis »Auserlesener Krafft-Sprüchlein ... auf einer ... Italian madrigalische Manier«.

So gehört diese Sammlung neben den wegweisenden Werken von Heinrich Schütz und Michael Praetorius seit der Wiederentdeckung durch Carl von Winterfeld 1845 zu den großen überragenden künstlerischen Leistungen des deutschen Frühbarock.

Und weil dieses umfang-

reiche Werk so viele entdeckenswerte Facetten besitzt, die nicht in einem Konzert aneinander gereiht werden sollten, haben die Verantwortlichen eine sinnvolle Kooperation mit der Evangelischen Kiliani-Kirche in Höxter gewagt.

Der zweite Teil der Madrigale folgt am Freitag, 2. Mai, um 19.30 Uhr in der frisch renovierten Kiliani-Kirche. So können, noch bevor das westfälische Orgelfestival beginnt, traditionsreiche Orte in der Region mit den wertvollen Orgeln zueinander finden und für die Besucher erlebbar werden.

Ergänzt wird das Programm durch barocke Orgelwerke von Girolamo Frescobaldi, Alessandro Scarlatti, interpretiert durch junge angehende Organisten, die an der Detmolder Musikhochschule durch Prof. Tomasz Adam Nowak ausgebildet werden.

Unter ihnen wird auch der junge Kulturpreisträger

Kai Schmidt aus Höxter zu hören sein.

Die Konzerte werden im Rahmen des Festivals »Klang – Bild – Kloster« gefördert vom Ministerpräsidenten des Landes NRW, der Sparkasse Höxter, dem LWL Münster und dem Energieversorger RWE.

Am Pfingstsonntag, 11. Mai, um 16 Uhr findet das traditionelle Pfingstkonzert in der Abtei statt. Seit mehr als 30 Jahren ist dieses Konzert ein Fest für die Freunde der anspruchsvollen Chormusik. In diesem Jahr wird erstmalig das Vokalensemble Wiedenbrück zu hören sein.

Unter der Leitung von Jürgen Wüstefeld erklingen festliche Pfingst-Motetten von Claudio Monteverdi, Giov. P. da Palestrina und Hans Leo Hassler und die romantische Messe in Es von Gabriel Rheinberger.

An der Orgel dürfen sich Orgelfreunde auf Christoph Grohmann freuen.



Jürgen Wüstefeld.

In zwei Stunden fit für großen Auftritt

Kindermusikfest in der Abtei Marienmünster findet viel Anklang

VON BURKHARD BATTRAN

■ **Marienmünster.** Beim ersten Kindermusikfest der Musikfreunde der Abtei Marienmünster ging es am Sonntag hoch her. 200 Zuschauer warteten auf den großen Auftritt. Die rund 80 Mitwirkenden gingen vor dem geistigen Auge noch mal ihre Darbietungen durch.

„Die Resonanz war toll, rund 50 Kinder haben bei dem Workshop mitgemacht“, zieht der Organisator und Vorsitzende der Musikfreunde, Hans Hermann Jansen, eine positive Bilanz des ersten Kindermusikfests. Der aus Togo stammende Düsseldorfer Musik-Entertainer Joe Kiki und Studierende des Fachbereichs Musik der Uni Paderborn hatten mit den jungen Nachwuchssängerinnen und Sängern in nur zwei Stunden spielerisch einen Song eingeübt, der nachher inklusive kleiner Choreografie vorgeführt werden konnte.

„Wir müssen neue Wege bei

der Musikvermittlung gehen, damit Kinder wieder mehr zum Singen finden, denn in den Familien wird Singen kaum noch vermittelt, die Strukturen haben sich einfach viel zu stark verändert“, erläutert Hans Hermann Jansen, der an der Uni Paderborn Musiklehrer ausbildet.

Die spielerische Musikvermittlung klappte famos. Die jungen Künstler brauchten nicht mal ein Textblatt. Sie konnten alle Lieder problemlos auswendig vorsingen.

»Wenn der Elefant in die Disco geht«

„Wenn der Elefant in die Disco geht, weißt du wie er sich auf der Tanzfläche dreht? Ganz gemächlich setzt er einen vor den anderen Schuh und schwingt seinen Rüssel im Takt dazu“, ist der Klaus-Hoffmann-Klassiker immer auch bei der jüngsten Generation schwer angesagt.

„Das hat ganz viel Spaß gemacht“, sagt Mariella Driesner (4) aus Höxter, eine der jüngsten Teilnehmerinnen. „Das war total klasse, dass wir auch gleich vor so vielen Leuten aufgetreten



Musik-Entertainer: Der aus Togo stammende Sänger und Gitarrist Joe Kiki wird von der Muh-Kuh-Notenbande begleitet.

sind“, freut sich Carlotta Mindermann (10) aus Amelunxen. „Die Lieder haben auch viel Spaß gemacht, weil die so witzig sind“, erklärt Lisa Marie Nie-meier (10) aus Vörden.

„Gerade jetzt durch das umgebaute Ackerhaus haben wir hier in der Abtei Marienmünster ideale Bedingungen, solche Workshops erfolgreich durchzuführen“, erläutert Musikdozent Hans Hermann Jansen. Und es wird auch nicht der einzige Kinder-Musikworkshop in der Ab-

tei Marienmünster bleiben. Bereits am 1. Juli startet ein einwöchiger Tanzworkshop für Kinder.

Abgerundet wurde das erste Kindermusikfest am Sonntag durch den Auftritt der Muh-Kuh-Notenbande aus Stadtdendorf und Turnkindern des TSV-Dielmissen. Die beiden Gruppen zeigten ein richtiges Kinder-Zirkusmusical mit Schauspiel, Gesang und Akrobatik. Dazu spielte live das „Zirkusorchester“ der Uni Paderborn.



Großer Auftritt: Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops zeigen, was sie gelernt haben.

FOTOS: BURKHARD BATTRAN

Ungewöhnliche Reise in den Frühbarock

Schweriner Vokalensemble und Organisten der Musikhochschule zelebrieren selten gehörte Werke

VON BURKHARD BATTRAN

■ **Marienmünster/Höxter.** Ein Konzert an zwei Spielorten – das klingt spannend. Und eine spannende Reise in den Frühbarock erlebten zahlreiche Musikfreunde, die sich am Donnerstag nachmittag in der Abteikirche Marienmünster und gestern Abend in der Kilianikirche in Höxter das Konzert des „Schweriner Vocalensembles“ und vier Orgel-Studierenden der Detmolder Musikhochschule angehört haben.

„Das Programm ist sehr umfangreich und es wäre sehr anstrengend gewesen, es auf einmal aufzuführen. Und da es sich organisatorisch gut gefügt hat, konnten wir das Konzert splitten, sodass beide herausragende Orgeln in einem Programm zum Tragen kommen konnten“, erläutert Organisator Hans Hermann Jansen, Vorsitzender der Musikfreunde der Abtei Marienmünster, das Konzept. Die 1736 von Johann Patroclus Möller erbaute Orgel der Abtei Marienmünster ist die einzige vollständig erhaltene große Orgel des Soester Orgelbaumeisters. Noch etwas älter und dabei auch noch deutlich größer ist die 1710 von dem Herforder Orgelbaumeister Hinrich Klausing erbaute Barockorgel der Höxteraner Kilianikirche, die kürzlich generalüberholt worden ist.

Ebenso ausgefallen wie die Instrumente, gestaltete sich auch das Programm, das die Studierenden Anna Vavilkina (29, Moskau), Christina Raschdorf (21, Northeim), Felicitas Gerwin (23 Lüdinghausen) und Kreis-Kulturpreisträger Kai



Barockchor der Spitzenklasse: Das „Schweriner Vocalensemble“ in der Abteikirche Marienmünster. FOTOS: BURKHARD BATTRAN



Junge Organisten: Christina Raschdorf, Kai Schmidt und Christina Raschdorf (v. l.) auf der Orgelbühne der Abteikirche.

Schmidt (21, Fürstenberg) für diese Meisterorgeln vorbereitet hatten.

Frescobaldi, Gabrieli und Scarlatti (Vater) sind keine Komponisten, die sich dadurch aus-

zeichnen, dass sie besonders häufig aufgeführt würden. Aber nicht nur Orgelfreunde kamen bei dieser ungewöhnlichen Reise in den Frühbarock auf ihre Kosten. Erstmals im Kreis Höx-

ter zu Gast, präsentierte sich das 20-köpfige „Schweriner Vocalensemble“ unter der Leitung der Schweriner Paulskantorin Marina Zagorski als ein Barockchor der Spitzenklasse. Und auch die Sängerinnen und Sänger aus Mecklenburg-Vorpommern hatten mit Madrigalen von Johann Hermann Schein (1586-1630) ein eher selten gewähltes Repertoire zusammengestellt. Ein Höhepunkt war das bei beiden Konzerten vorgetragene „Was betrübst du dich, meine Seele“, das im Werk von Johann Hermann Schein einen hohen Stellenwert einnimmt. In dieser Motette vereinigen sich in besonderer Weise melodiose Schlichtheit mit italienisch anmutenden koloraturreichen Variationen. Gerade auf diese technisch besonders anspruchsvollen Passagen hatte Marina Zagorski größten Wert gelegt.

Für die jungen Organisten war die Berührung mit den historisch herausragenden Instrumenten der Abtei und der Kilianikirche ein besonderes Erlebnis. „Ich hatte früher schon das Glück auf der Klausing-Orgel der Kilianikirche spielen zu dürfen, aber jetzt nach der Renovierung, ist das nochmal ein ganz anderes Gefühl. Und die Orgel der Abtei Marienmünster hab ich auch erst jetzt zum ersten Mal spielen dürfen“, berichtet Musikstudent Kai Schmidt. „Zum Glück hatten wir am Mittwoch einen Tag Zeit, uns auf beiden Instrumenten etwas einspielen zu können, denn man muss so eine Orgel auch erstmal kennen lernen und kann nicht einfach so drauflos spielen“, erläutert Organistin Felicitas Gerwin.



Feierliche Eröffnung: Bürgermeister Hans Hermann Bluhm (v.l.), Chorleiterin Marina Zagorski, Konstantin von Wrede und Hans Hermann Jansen eröffneten gemeinsam mit dem Schweriner Vokalensemble den Kultursommer. FOTO: JULIA RENNER

Volle Stimmen erklingen

Schweriner Vokalensemble startet in den Willebadessener Kultursommer

VON JULIA RENNER

■ **Willebadessen.** Mit einem hochkarätigen Chorkonzert begann am Samstagabend der Willebadessener Kultursommer 2008. Das Schweriner Vokalensemble entführte die Zuhörer in die Zeit der Romantik.

„Ich freue mich, dass der Kultursommer wieder beginnt“, sagte Bürgermeister Hans Hermann zum Auftakt der Veranstaltung im Velcrea-Seminarzentrum. „Das ist ein qualitativ hochwertiger Höhepunkt in unserer Stadt.“ Und dieser Höhe-

punkt begann „mit der schönsten aller musikalischen Gattungen – der romantischen Chormusik“, betonte der künstlerische Leiter Hans Hermann Jansen, der nicht nur mit witzigen Anekdoten zu Komponisten und Epoche durch den Abend führte. Der ausgebildete Tenor sang auch selbst im Ensemble mit, da ein Sänger kurzfristig ausgefallen war. Die Sängerinnen und Sänger des Vokalensembles aus Mecklenburg-Vorpommern begeisterten das Publikum mit einem breiten Repertoire und vollen Stimmen. Hauptsächlich Musik deutscher

Komponisten aus der Zeit der Romantik trug das Ensemble vor. Mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Fanny Hensel und Johannes Brahms priesen sie den Frühling und schöne Sommerabende.

Als Solistin trug die Sopranistin Christina Dahl Werke aus Robert Schumanns „Frauenliebe und leben“ vor. Begleitet wurde sie dabei am Klavier von der Leiterin des Ensembles, Marina Zagorski. Mal Sensibel und einfühlsam, mal heiter, mal nachdenklich, aber immer romantisch und leidenschaftlich waren die Liedvorträge des gemischten

Chores. Alles in allem ein genussvolles Hörerlebnis zum Auftakt des Kultursommers, das mehr Zuhörer verdient hätte. Lediglich rund 30 Musikfreunde waren gekommen.

Am Freitag, 13. Juni, ist die nächste Veranstaltung des Kultursommers auf dem Klosterhof. Ab 18 Uhr machen die Ensembles der Musikschulen Warburg und Bad Driburg Musik, ab 19 Uhr spielt die Big Band der Johannes-Brahms-Schule Detmold. Das Jazz-Duo Fritz Kresse und Georg Rox spielt ab 20 Uhr Swing. Karten gibt es bei der Tourist-Info in Willebadessen.



Das Schweriner Vocalensemble eröffnete am Samstag den Willebadessener Kultursommer. Unser Foto zeigt (vorne von links) Hans Hermann Jansen, künstlerischer Leiter des Kultursommers, Marina Zagorski, Chef/in des Vocalensembles, und Sopranistin Christina Dahl.
Foto: Matthias Wippermann

Chormusik weckt romantische Gefühle

Vocalensemble eröffnet Willebadessener Kultursommer

Willebadessen (wip). Mit einem gesanglichen Hochgenuss ist am Samstag der Willebadessener Kultursommer 2008 gestartet.

Im Velcrea-Seminarzentrum war das Schweriner Vocalensemble unter der Leitung von Marina Zagorski zu Gast. Die Sopranistin Christina Dahl und der künstlerische Leiter des Kultursommers, Hans Hermann Jansen, sorgten mit solistischen Beiträgen für eine Bereicherung.

Die junge Sopranistin Christina Dahl aus Paderborn begeisterte mit drei ausgewählten Liedern aus Robert Schumanns »Frauenliebe und -leben« – »Er, der Herrlichste von allen«, »Ich kann's nicht fassen« und »Du Ring an meinem Finger« – sowie »Die Lorelei«

(Text: Heinrich Heine) von Franz Liszt.

Hans Hermann Jansen aus Marienmünster sang »Wie rafft ich mich auf« und »Sommerabend« von Johannes Brahms. Beide wurden bei ihren Auftritten von Marina Zagorski am Klavier begleitet.

Das Schweriner Vocalensemble bot Meisterwerke der romantischen und kirchlichen Chormusik. Zu ihrem Programm gehörten »Aftonen (Der Abend)« von Hugo Alfvén, »Lob des Frühlings« und »Abschied vom Walde (O Täler weit)« von Felix Mendelssohn Bartholdy, »Abschied« und »Lockung« von Fanny Hensel, »Der 13. Psalm«, »Waldesnacht« (Text: Paul Heyse), »In stiller Nacht« und »Abendlied« von Johannes Brahms sowie »Einkehr« und »Erhebung« (Text: J. von Eichendorff) von Hugo Wolf.

Zum Schluss wurde als Zeichen der Integration bewusst die russische Chor-Bearbeitung von M. Balakirew der »Venezianischen Nacht« von Michael Glinka gewählt. Hintergrund: Marina Zagorski, Leiterin des Vocalensembles, stammt aus Moskau.

Das Vocalensemble Schwerin ist im gesamten norddeutschen Raum bis hin nach Berlin bestens bekannt und sang bisher auf zahlreichen Festivals und Konzerten. Der Auftritt in Willebadessen fand in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein und dem Velcrea-Seminarzentrum und innerhalb des Festivals »Klang-Bild-Kloster« statt. Eröffnet wurde der Willebadessener Kultursommer 2008 von Bürgermeister Hans Hermann Bluhm und dem Vorsitzenden des Verkehrsvereins, Freiherr Konstantin von Wrede.

„Ich war auch faul“

INTERVIEW: Weltklasse-Pianistin Elisabeth Leonskaja über ihre Kindheit und ihre Probleme mit Mozart

■ Höxter. Auf dem Weg von Paris nach Madrid plant die weltbekannte Pianistin Elisabeth Leonskaja (62) einen Abstecher nach Ostwestfalen-Lippe. Am Pfingstmontag um 16 Uhr gastiert sie in dem zum Konzert- und Aufnahmesaal umgebauten historischen Ackerhaus der Abtei Marienmünster. Ermöglicht wird das Konzert durch die Kooperation der Kulturstiftung Marienmünster mit der Detmolder Musikproduktion Dabringhaus und Grimm (MDG) und der Philharmonischen Gesellschaft für Ostwestfalen-Lippe. Elisabeth Leonskaja beantwortete Fragen unserer Mitarbeiterin *Christine Longère*.

Frau Leonskaja, Ihren ersten Konzertauftritt hatten Sie in Ihrer Geburtsstadt Tiflis in Georgien im Alter von sieben Jahren. Wie wurde Ihre Liebe zum Klavier geweckt?
ELISABETH LEONSKAJA: Meine Mutter hat Klavier und Gesang studiert, und ihr Traum war, dass ihre Tochter ihr Leben der Musik widmet. Ich ging noch in den Kindergarten, als meine Eltern mir ein Klavier kauften.

Sie galten als Wunderkind. Schon mit 11 Jahren spielten Sie mit einem Symphonieorchester, mit 13 Jahren bei Soloabenden. Bedeutete das eine Bürde für Ihr Leben, haben Sie dafür Opfer in Kauf genommen?
LEONSKAJA: Wenn ja, dann habe ich diese Opfer nicht gemerkt. Ich war nicht weniger frei als andere Kinder auch, und ich war auch faul. Das war immer ein Streitpunkt zwischen Mutter und mir.

Am Moskauer Konservatorium haben Sie in der Meisterklasse von Jacob Milstein studiert. In welcher Weise hat Sie das geprägt?
LEONSKAJA: Das hat mich natürlich entscheidend geprägt, nicht nur der Unterricht, sondern die ganze Atmosphäre des Musik- und Kulturlebens in Moskau. Es war eine unglaubliche Zeit. Am Tag haben wir die Vorlesungen besucht, und am Abend waren wir gleich nebenan im großen Saal des Konservatoriums, wo Künstler wie Gilels, Oistrach, Rostropo-



„Es zählt der unwiderholbare Moment“: Elisabeth Leonskaja gastiert am Pfingstmontag in Marienmünster.

FOTO: RAFAEL MARTIN

witsch auftraten. Ich habe Chatschaturjan getroffen und Schostakowitsch, einen meiner Lieblingskomponisten, ich habe Uraufführungen von Schostakowitsch-Sinfonien miterlebt.

Was bewog Sie, 1978 aus der Sowjetunion auszuwandern und Wien als Wohnsitz zu wählen?
LEONSKAJA: In gewissem Sinne war es eine ziemlich graue Zeit. Meine Mutter war Jüdin, und Juden in Russland waren nicht ins Ausland reisen, da war mir klar, dass ich so nicht weiterkomme. Ich betone, dass ich nicht in den Westen gefahren bin, sondern weg von der Sowjetunion, nicht von Russland.

Haben Sie heute Kontakt zu Ihrer Heimat?
LEONSKAJA: Selbstverständlich, der Kontakt ist nie abgerissen. An junge Pianisten in mei-

ner Heimatstadt verbe ich pro Jahr zwei kleine Stipendien. Sie spielen mir vor, und die besten bekommen die Auszeichnung. Auch andere Abteilungen des Konservatoriums unterstützen, soweit es mir möglich ist.

Trifft es zu, dass Ihre Wohnung in Wien mehr von Freunden als von Ihnen selbst genutzt wird und dass Sie nicht nur Ihre Schlüssel, sondern sogar Ihren Flügel jungen Talente zur Verfügung stellen, wenn Sie auf Konzerteisen sind?
LEONSKAJA: Das stimmt, man kann darüber scherzen, aber so ist es. Einige Studenten dürfen in meiner Wohnung üben, wenn ich nicht da bin, weil ich denke, dass die Räume auch anderen zugute kommen sollen. Wenn sie leer stehen, hat niemand etwas davon.

Ihr Tourneepal enthält auch für das nächste Jahr schon zahlreiche Konzerte, daneben finden Sie immer noch Zeit für Aufnah-

men. Für das Label MDG spielten Sie Werke von Mendelssohn, Schubert und Brahms ein. Lernen Sie bei der Gelegenheit den Saal in Marienmünster mit dem restaurierten Steinway-Flügel von 1901 kennen?
LEONSKAJA: Ja, dadurch kam ich auf die Idee, das Konzert zu geben. Ich möchte einiges von Chopin einspielen und mit Publikum probieren, wie der Flügel mir entgegenkommt. Er zeichnet sich durch eine unglaublich freie und große Tongabe aus.

Wie groß ist die Rolle, die das jeweilige Instrument bei einem Konzert spielt?
LEONSKAJA: Das ist Erfahrungssache. Ein Konzert ist keine Aufnahme, es entsteht etwas unmittelbar im Augenblick. So, wie ich mich höre auf dem Instrument, wird das Konzert aufgebaut. Dadurch kann man auch Nachteile des Instruments überhören. Es zählen dann nur

die Musik und der unwiederholbare Moment des Lebens.

Neben Werken von Chopin und Beethoven haben Sie für das Konzert in Marienmünster eine Mozart-Sonate ausgewählt. Wird Mozart manchmal unterschätzt?
LEONSKAJA: Ich bin mit Mozart oft auf die Nase gefallen. Schwer zu spielen ist Mozart deswegen, weil er nicht weich ist und somit vollkommen unweiblich. Er verlangt ein Gleichgewicht von höchster Intensität mit absoluter Grazie.

Sie treten weltweit mit führenden Orchestern und Dirigenten auf, viele ihrer Aufnahmen erhielten internationale Anerkennung. Welche Ziele, welche Träume hat eine so erfolgreiche Pianistin?
LEONSKAJA: Gut zu sein. Wenn Sie die erste Alpenwiese erreicht haben, dann schauen Sie wieder nach oben. Man kann dort freier atmen.
♦ Karten: (05231) 569 99 99

Gefühl blitzgescheit dosiert

Stehende Ovationen für Elisabeth Leonskaja in der Ackerscheune

VON CHRISTINE LONGÈRE

■ Marienmünster. So voll war der Konzertsaal im ehemaligen Ackerhaus des Klosters Marienmünster noch nie. Zwischen Aufritten in Paris und Madrid gastierte Elisabeth Leonskaja am Pfingstmontag im ländlichen Ostwestfalen. In Zusammenarbeit mit der Philharmonischen Gesellschaft OWL und der Musikproduktion Dabringhaus und Grimm konnte die Kulturstiftung Marienmünster eine in den Musikzentren der Welt gefragte Künstlerin präsentieren. Was das von nah und fern herbeigeströmte Publikum zu hören bekam, bestätigte den Ruf einer Ausnahmepianistin, die sich dank ihres hohen Anspruchs immer wieder selbst übertrifft.

Mit Mozart sei sie „schon oft auf die Nase gefallen“, gestand Elisabeth Leonskaja erst kürzlich im Telefoninterview mit dieser Zeitung. Wie ernsthaft und intensiv sie sich mit dem Klavierwerk dieses Frühvollendeten auseinandergesetzt hat, bewies die fesselnde Interpretation der großen F-Dur-Sonate KV 332, die durch Lust an der Grazie und einen kantablen, leuchtenden Ton bestach. Hingebungsvolle Versenkung ermöglichte es, herrliche Einzelheiten mit phantastischer Deutlichkeit herauszuarbeiten und Spannung aus der musikalischen Entwicklung zu gewinnen. Die liedhafte Melodik des Anfangsallegros, das schwärmerische Adagio und das Finale mit seinen brillanten Laufketten waren überstrahlt von einer Heiterkeit fern aller Trivialität. Verhalten ausklingend, bestätigten die Schlusstakte den intimen Gesamtcharakter des Werkes.



Dank an eine große Künstlerin: Im Namen der Kulturstiftung Marienmünster überreichte Hans Hermann Jansen der Pianistin Elisabeth Leonskaja Bücher zur Geschichte des Ortes und der Region.

FOTO: CHRISTINE LONGÈRE

Beethovens vorletzter Sonate op. 110 in As-Dur ist mit Virtuosität allein nicht beizukommen. Bei ihrer meisterhaften Darbietung dosierte Elisabeth Leonskaja Gefühl mit blitzgescheiter Musikalität. Mit authentischer Innigkeit abtönend, bot sie sowohl spannungsvolle Intelligenz auf als auch die Fähigkeit zu lyrischer Inständigkeit. Ohne in sentimentaler Abgründelei zu schwelgen oder Effekte der gro-

ßen Linie zu opfern, phrasierte sie Übergänge mit großer Empfindsamkeit und entdeckte dabei die Einheit, die sich hinter den Kontrasten verbirgt. Von gebrochener Poesie erfüllt war der erste Satz, dessen sanfte Harmonien Gegensätze umspannen. Strahlend und dramatisch entfaltete die Fuge ihre von Strawinsky als „Wunder“ empfundene Wirkung.

Für die Scherzi und Noc-

turnes von Chopin, dem sie eine Woche zuvor in Paris einen ganzen Abend gewidmet hatte, bot Elisabeth Leonskaja mitreißenden musikantischen Schwung auf. Brillanten Zugriff mit Freude an der Subtilität der Melodien verbindend, stellte sie eine bestechende Fülle von Nuancen zur Schau. Wilde forte-Ausbrüche fügten sich glaubhaft in das Gesamtgeschehen ein. Bei allem Sinn für den Liebreiz per-

legenden Passagen fehlte es dem motorischen Drängen nicht an Energie. Auf bewundernswerte Weise gelang es der Künstlerin, ihr technisches Vermögen in den Dienst des Ausdrucks zu stellen und dabei alles aufdringliche Pathos ebenso wie jeden Anflug von glatter Gefälligkeit zu vermeiden.

Mit stehenden Ovationen feierten die begeisterten Zuhörer eine große Pianistin.

Lebendiges Pfingstkonzert

Vokalensemble Wiedenbrück begeisterte mit Werken aus dem 16. und 17. Jahrhundert

■ **Marienmünster (ksk).** „Neige das Ohr Deinem Herrn“, zitierte der Kantor der Klosterkirche Marienmünster, Hans Hermann Jansen, eine Leitregel des heiligen Benedikt und lud die Zuhörer in der Abteikirche ein, dem Klang der barocken Orgel ebenso zu lauschen, wie dem aus Wiedenbrück angereisten Vokalensemble.

Überaus lebendig eröffnete Christoph Grohmann sodann das traditionelle Pfingstkonzert mit der reich kolorierten Motette „Benedicam Domino“ von Heinrich Scheidemann. Dem in Rheda-Wiedenbrück beheimateten und mit der Patroclus-Möller-Orgel bestens vertrauten Organisten gelang es spielerisch, die Freude über das Pfingstfest und die Niederkunft des Heiligen Geistes vernehmbar zu machen.

Mit reinen, geschulten Stimmen begeisterte auch das Vokalensemble Wiedenbrück, das unter der Leitung von Jürgen Wüstefeld einen glänzenden Eindruck hinterließ. Beginnend mit dem im Chorraum gesungenen „Alleluja“ von Hans Leo Hassler, bewegte sich das Ensemble nach dem „Sicut cervus desiderat“ von Giovanni P. da Palestrina ins Kirchenschiff, um wie Hans Hermann Jansen es zuvor formuliert hatte, den Zuhörern



Einfühlsam: Mit klaren Stimmen begeisterte das Vokalensemble Wiedenbrück in der Abtei.

FOTO: KSK

die Akustik beider Kirchen (vom Kreuzgewölbe überspannter Chorraum und Kirchensaal) erlebbar zu machen. Mit Wer-

ken von J.S. Bach und J.G. Rheinberger ließen Christoph Grohmann und das Vokalensemble Wiedenbrück das Konzert aus-

klingen. Für den lebhaft gespendeten Applaus bedankte sich das Vokalensemble mit dem im sanften Piano vorgetragenen, in den

Mauern der Abteikirche Marienmünster herrlich klingenden, „Abendlied“ von Josef Gabriel Rheinberger.

Klang-Bild-Kloster Sonntag in Wöbbel

Marienmünster/Wöbbel (WB). Sommerzeit ist Festival-Zeit und so gehen die Musikfreunde Marienmünster nach gelungenen Veranstaltungen im April und Mai mit ihrem »Klang-Bild-Kloster«-Projekt in die nächste Etappe. Morgen, 8. Juni, musizieren die Studierenden des Detmolder Hochbegabtenzentrums in der Evangelischen Kirche in Wöbbel zum Abschluß ihres Kammermusikkurses in der Region. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr.

Bunte Mischung aus Chorgesang und Tanz

»Klang-Bild-Kloster« - Konzerte im Juni

Marienmünster (WB). Sommerzeit ist Festival-Zeit und so setzen die Musikfreunde Marienmünster ihre Veranstaltungen fort.

Am Vorabend zum Deutschen Musikschultag, Freitag, 13. Juni, wird ab 18 Uhr auf dem Klosterhof Willebadessen eine bunte Mischung von Ensembles der Region auftreten, die durch eine Förderung des Rotary-Clubs Höxter zu mehr Miteinander angeregt worden sind. Die Big-Band der Johannes-Brahms-Schule wird ab 19 Uhr aufspielen, um 20 Uhr bildet Jazz vom Duo Fritz Krisse und Georg Rox den Abschluß.

Am Sonntag, 15. Juni, 16 Uhr ist die Detmolder Kantorei mit der schwungvollen »Petite Messe so-

lennelle« im Konzertsaal der Abtei Marienmünster zu hören.

Der Juni geht zu Ende mit einer Exkursion der Gregorianik-Schola zu den Stätten monastischen Wirkens in Süddeutschland und der Schweiz und einem Sonderkonzert am Sonntag, 28. Juni, um 16 Uhr in der Orangerie des ehemaligen Klosters in Gehrden. Auch hier darf Musik nicht fehlen, und so freuen sich die Musikfreunde, einen Flügel aus ihrem Bestand mit einbringen zu dürfen, der mit einem Klavierkonzert von Prof. Piotr Oczkowski eingeweiht wird. Auf dem Programm stehen Werke von Chopin und Rachmaninow.

Das Konzert im Festival »Klang-Bild-Kloster« wird in Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung Marienmünster angeboten und vom Ministerpräsidenten NRW und Sponsoren gefördert.

Kleine Tänzer und ein Musikschulzirkus

Kultursommer Willebadessen im Zeichen der Jugend und des musikalischen Miteinanders

■ **Willebadessen (nw).** Die zweite Veranstaltung im Kultursommer Willebadessen am Freitag, 13. Juni, zeigt, dass gerade ein solch besonderes Datum richtig Freude machen kann. An diesem Tag kommen nämlich (besonders für Kinder und Familien) aus allen Richtungen junge begabte Musikerinnen und Tanzgruppen nach Willebadessen, um auf die wichtige Arbeit der Musikschulen am Vorabend des Deutschen Musikschultages hinzuweisen.

Ab 18 Uhr werden in der Stadthalle die Jüngsten in einer bunten Mischung ihre Leistungen präsentieren. Aus Warburg kommen unter der Leitung von Milanka Katcharova-Tschechova zwei Ballett-Formationen und aus Bad Driburg kommen junge Musiker, die „Zirkus machen“. Der Musikschulzirkus wird auch noch einmal am Sonntag, 15. Juni, 17 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums Bad Driburg aufgeführt.

Um 19 Uhr wird die Big-Band der Detmolder Johannes-Brahms-Schule mit flotten Klängen die Stadthalle zum Schwingen bringen, bevor dann um 20 Uhr zwei Jazz-Musiker der europäischen Spitzenklasse zu „Let's swing auffordern, Georg Rox und Fritz Kresse.

Durch eine Jahresübergreifende Initiative des Rotary-Clubs aus Höxter wurden Musikschulprojekte gefördert, die in



Zwei Häschen im Nest: Die jungen Tänzerinnen aus Warburg zeigen unter der Leitung von Milanka Katcharova-Tschechova auf der Bühne der Stadthalle Willebadessen ihren anmutigen Tanz. FOTO: PRIVAT

besonderer Weise das Miteinander der Jugendlichen fördern durch Ensembles und Projekte. Das soll heute ab 18 Uhr gezeigt werden: Musik zeigt Wirkung.

Das Konzert wird in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsver-

ein Willebadessen und der Gesellschaft der Musikfreunde Marienmünster angeboten und innerhalb des Festivals „Klang-Bild-Kloster“ vom Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen und vielen Sponsoren

gefördert. Kinder haben freien Eintritt, Familien zahlen nur eine Person.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 10 Euro und ermäßigt zu 7 Euro bei der Tourist-Info in Willebadessen

(0 56 46) 5 95, bei der Buchhandlung Isenbrandt & Wiegers (0 56 46) 4 04, beim Verkehrsverein (0 56 46) 94 20 93 und an der Konzertkasse in der Stadthalle zu 12 Euro und ermäßigt 9 Euro erhältlich.

Kultursommer mit Jazz und jungen Talenten

Zweiter Abend der Reihe in Willebadessen

Willebadessen (WB/cr). Ganz im Zeichen der Jugend und des musikalischen Miteinanders steht am heutigen Freitag die zweite Veranstaltung beim Kultursommer in Willebadessen. Sie steht unter dem Motto »Musik zeigt Wirkung« und ist kurzfristig vom Klosterhof in die Stadthalle verlegt worden.

Heute Abend kommen (besonders für Kinder und Familien) aus allen Richtungen junge begabte Musiker und Tanzgruppen nach Willebadessen, um auf die

wichtige Arbeit der Musikschulen am Vorabend des Deutschen Musikschultages hinzuweisen.

Von 18 Uhr an werden die Jüngsten in einer bunten Mischung ihre Leistungen präsentieren. Aus Warburg kommen unter anderem zwei Ballett-Formationen und aus Bad Driburg junge Musiker, die »Zirkus machen«.

Um 19 Uhr wird die Big-Band der Detmolder Johannes-Brahms-Schule mit flotten Klängen den Halle zum Swingen bringen, bevor dann um 20 Uhr zwei Jazz-Musi-

ker der europäischen Spitzenklasse zu »Let's swing« auffordern – Georg Rox und Fritz Krisse. Das Duo präsentiert erstklassigen, kultivierten Jazz, der sich verbindet mit Eleganz, Feingefühl und virtuoser Instrumentenbeherrschung. Kinder haben freien Eintritt, Familien zahlen nur eine Person.

Das Konzert wird in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Willebadessen und der Gesellschaft der Musikfreunde angeboten. Innerhalb des Festivals »Klang-Bild-Kloster« wird es vom Land NRW und einigen Sponsoren gefördert.

● Für drei weitere Kultursommer-Veranstaltungen läuft bereits der Vorverkauf – für das Sommerfest mit Rock und Pop am Freitag, 4. Juli, die Barockwerkstatt am Freitag, 8. August, und das Chorprojekt zum Mitmachen am Freitag, 5. September. Eintrittskarten dafür gibt bei der Tourist-Info Willebadessen (Telefon 05646/595), bei der Buchhandlung Isenbrandt & Wieggers (05646/404) und beim Verkehrsverein (05646/942093).



»Let's swing« heißt das Programm, das die Jazz-Virtuosen Georg Rox (links) und Fritz Krisse heute Abend in der Stadthalle Willebadessen präsentieren.

Exzellentes Solistenquartett begeistert Zuhörer

Abtei Marienmünster: Konzerterlebnis im Rahmen des »Meisterwerke«-Festivals

Marienmünster (WB). Das achte Konzert im Rahmen der »Meisterwerke« im Konzertsaal auf dem ehemaligen Wirtschaftshof der Abtei Marienmünster hatte seine Bezeichnung durchaus verdient. Es ging im Rahmen des Festivals »Klang-Bild-Kloster« um einen Gipfel, einen Meilenstein der Chorliteratur, die »Kleine feierliche Messe«, die ohne Pause etwa eineinhalb Stunden dauert, und »klein« nur wegen der ironischen Bescheidenheit des 71-jährigen Komponisten heißt. Gioachino Rossini, Opernkomponist und Meister der leichtfüßigen Eleganz, schuf mit diesem imposanten

Spätwerk ein wahres »Meisterwerk«, das in seinen Dimensionen sogar Beethovens Missa Solemnis in den Schatten stellt und eine gelungene Interpretation durch den Konzertchor »Detmolder Kantorei« wie auch durch ein exzellentes Solistenquartett erlebte.

Unter der allzeit zupackenden Leitung von Andrea Schwager agierten Jutta Potthoff (Sopran), Eike Tiedemann (Alt), Carsten Lau (Tenor) und Reiner Weiss (Bass) im Wechsel mit einer bestens vorbereiteten Chorgemeinschaft, die den Untiefen der Partitur mit Intonationssicherheit, rhythmischer Präzision und Schwung trot-

ze. Als »Orchester« diente der klangschöne Steinway-Flügel, musikalisch feinsinnig bedient durch Markus Gottwald. Das Harmonium unter den umsichtigen Akkorden von Ralf Cygan gab dem Ganzen eine unverzichtbare aparte Farbe. Die 14 Nummern dieses Konzerts beschreiben zu wollen, würde den höheren oder tieferen Sinn des Ganzen nicht erschließen, der zudem äußerst schwer in Worte zu fassen ist.

Klangliche Höhepunkte gab es genügend, zum einen die munter auftrumpfende Chorfuge »Cum sancto spiritu«, dann das schwebende »Sanctus« und ohne Zweifel

das abschließende »Agnus Dei«, in dem die Altistin mit ungemein anrührenden Tönen die Friedensbitte des Chores »Dona nobis pacem« überhöhte. Hier konnte man spüren, was ein Opernkomponist in seinem kirchenmusikalisches Werk auszudrücken vermag. Leben zwischen »musique sacrée« (heilige Musik) und »sacrée musique« (vermaledeite Musik). Das begeisterte Publikum spendete zum Abschluss reichlich Beifall und ein »Fruchtbouquet im Glas« für die Akteure machte deutlich, dass diese Aufführung auch durchaus einen witzigen Sinn haben durfte.

Nach Rossinis „Todsünde“ Hausgemachtes in Gläsern

Bestens disponierte Detmolder Kantorei Detmold und hervorragende Solisten begeistern mit „Petite Messe Solennelle“ im Ackerhaus

■ **Marienmünster** (nw). In Marienmünster begegneten sich auf anregend eindrucksvolle Weise Geistliches und Weltliches im neuen Konzertsaal auf dem Abteihof, denn die klangstarke und immer bestens disponierte Detmolder Kantorei unter der temperamentvollen Leitung von Andrea Schwager hatte sich bei ihrer Premiere im Kreis Höxter Rossinis „Petite Messe Solennelle“, ein eigentümliches Juwel und zugleich einen musikalisch hochkarätigen Edelstein, vorgenommen.

Diesem opulenten Werk stellte der Komponist Gioacchino Rossini selbst eine Entschuldigung und Bitte für die „leider letzte Todsünde“ seines Alters voran: „Lieber Gott, sei also gesegnet und gewähre mir den Einzug ins Paradies.“ Nicht nur hier wurde die augenzwinkernde Herausforderung für die Musiker und Zuhörer deutlich, wie sich lebensbejahender Optimismus und fromme Ergebung im Belcanto-Stil ausdrücken. Dem Opernkomponisten Ros-



Das Konzert hat wahrlich gute Laune verbreitet: Und das nicht nur wegen der hausgemachten Marmelade für musikalische Feinschmecker wie (v. l.) Andrea Schwager, Markus Gotthardt, Ralf Cygan, Reiner Weiss, Carsten Lau, Jutta Potthoff und Eike Tiedemann. Dahinter die Detmolder Kantorei. FOTO: PRIVAT

sini ging es bei diesem Spätwerk offensichtlich darum, anstelle eines traurigen Requiems dieses oben beschriebene Lebenselixier in allen Facetten seiner Meisterschaft und zugleich in einer abgeklärten Form darzustellen.

Das ist den Ausführenden bes-

tens gelungen. Allen voran sorgen die exzellenten Solisten dafür, dass harmonische Tiefe und lyrischer Erfindungskraft des Werks ihre Wirkung nicht verfehlten.

Die konzentriert agierende Chorgemeinschaft meisterte da-

bei die Herausforderungen an Stimmführung und polyphoner Konstruktion, zum Beispiel in den Doppelfugen des „Gloria“ und im „Credo“.

Der Bassist Reiner Weiss gestaltete die außerordentliche melodische Expansivität und Ex-

pressivität im „Quoniam“, der Tenor-Solist Carsten Lau zelebrierte sein „Domine Deus“ und die Sopranistin Jutta Potthoff ihr „Crucifixus“. Höhepunkt vieler effektvoller Solonummern war zuletzt das dramatische „Agnus Dei“ der Altistin Eike Tiedemann.

Nicht unbedeutend blieb zudem der Anteil der Dirigentin. Sie war nämlich nicht nur eine verlässliche Führerin durch die beinahe anderthalbstündige Komposition, sondern sie ließ auch die zahlreichen Überraschungsmomente zu ihrem Recht kommen. Durchgehend stand ihr dabei Markus Gotthardt als im besten Sinne witziger und zuverlässiger Mann am Klavier zur Seite, während Ralf Cygan die Messe um delikate Farbtupfer eines Harmoniums erweiterte.

So war Rossinis „Todsünde“, Gott mit fröhlichem Herzen zu dienen, verzeihlich, und sie war ihrerseits für viele Musikfreunde ein Grund zu lang anhaltender Freude.

Bandmitglieder haben den Groove im Blut

»Bona & The P.B. Horns« beim Sommerfest

Willebadessen (WB). Das Sommerfest innerhalb des Kultursommers Willebadessen erlebt nach dem Erfolg des vergangenen Jahres am Freitag, 4. Juli, eine Neuauflage.

Auf dem Klosterhof in Willebadessen will von 20 Uhr an die Band »Bona & The P.B. Horns« für Stimmung sorgen. Mit der Paderborner Gruppe kommt eine volle Ladung Soul- und Funkpower direkt auf die Bühne. Die 15 jungen Musikerinnen und Musiker haben den Groove im Blut. Knackige Bläsersätze, zwei Sängerinnen und ein Sänger, dazu eine funky Rhythmussektion spielen die Hits von James Brown bis zu den Bluesbrothers, von Aretha Franklin bis zu Jimi Hendrix. Erlaubt ist alles, was groovt und Spaß macht!

»Bona & The P.B. Horns« sind Top-Musiker aus ganz Deutschland, die das Schicksal zum Studieren nach Paderborn verschlagen hat. Aus einem anfänglichen Uni-Projekt ist die Band mittler-

weile längst dem Campus entwachsen. Zuletzt rockten »Bona & The P.B. Horns« im spanischen Pamplona.

Das Sommerfest wird in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Willebadessen und der Gesellschaft der Musikfreunde veranstaltet und innerhalb des Festivals »Klang-Bild-Kloster« vom Ministerpräsidenten des Landes NRW und vielen Sponsoren, zum Beispiel dem Landschaftsverband Münster, dem Energieversorger RWE und der Sparkasse Höxter gefördert.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei der Tourist-Info Willebadessen, Telefon 0 56 46/5 95) und bei der Buchhandlung Isenbrandt & Wiegers erhältlich.

Unter den Gästen des Sommerfestes werden auch 50 weibliche Besucher des Public Viewing in der Stadthalle zum Halbfinalspiel Deutschlands bei der EM sein. Der Verkehrsverein hatte im Vorfeld des Sommerfestes Freikarten verteilt, um auf das Highlight des diesjährigen Kultursommers in Willebadessen aufmerksam zu machen.



Die Paderborner Uni-Band »Bona & The P.B. Horns« will beim Sommerfest in Willebadessen für Stimmung sorgen. Foto: WB

Pilotprojekt Ferientheater

Musikfreunde Marienmünster geben Kindern Zeit und Raum für Kultur und Kunst

VON JOSEF KÖHNE

■ Marienmünster Abtei. „Das war gut, aber ihr könnt das noch besser“, sagt Sarah Medina lobend. Dann bittet sie die Gruppe konzentriert arbeitender Kinder mit einer graziösen Handbewegung, sich erneut zu formieren. Währenddessen steht Tessa Frehse mit der Kamera dabei und hält jede Szene im Bild fest.

Die 20 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren und die beiden Damen gehören zu einem Pilotprojekt, das die „Musikfreunde Marienmünster“ mit dem in Sachen Kultur ungemein engagierten Organisten und Sänger Hans Hermann Jansen auf den Weg brachten.

Jansens bereits vor 10 Jahren geborene Idee, Kindern in den Ferien eine anspruchsvolle Kulturfreizeit zu vermitteln, verfolgt das Ziel, das komplette Musiktheater gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zu erarbeiten, und zwar vom Bühnenbild über die Choreografie bis hin zum Gesang.

Gestartet wurde das interessante Projekt im Konzertsaal der Abtei Marienmünster am Dienstag. Funktioniert hat es so gut, dass sich die kleinen großen Künstler schon am Freitag auf die Bühne zur Vorstellung trauten. Dabei sind sie sich ihrer Sache so sicher, dass sie neben Eltern, Großeltern und Geschwistern auch alle interessierten Kinder mit ihren Eltern herzlich einladen.

Das Erfolgsgeheimnis des Projekts erklärt Hans Hermann Jansen so: „Wir hatten Glück, dass Sarah Medina die Projektleitung

übernahm und sich Nicola Nilling, Tessa Frehse und Cara Hachmeister bereit erklärten, daran mitzuwirken. Ihrem Engagement und nicht zuletzt der großzügigen Unterstützung der Volksbank Bad Driburg, Brakel, Steinheim ist es zu verdanken, dass wir hier erfolgreich arbeiten können.“

**3.000 Euro
gehen an zwei Projekte
für Kinder**

Für Werbeleiter Hermann Josef Weber ist der Volksbank als Hausbank der Kulturstiftung Marienmünster daran gelegen, die Anstrengungen der Kulturschaffenden zu unterstützen. Er sagte dazu in einem Gespräch gegenüber dieser Zeitung: „Wir fördern hier in diesem Jahr zwei Projekte mit Kindern mit insgesamt 3.000 Euro.“

Weber nannte auch den Grund für dieses Engagement: „Kinder sind die Künstler und Kunstgenießer von morgen. Sie müssen künftig diese Räume füllen.“



Wie eine Primaballerina: Viktoria Mähling (Vordergrund) und die anderen Tänzerinnen bewegen sich graziös zur Musik aus dem Musical König der Löwen. Eine Inszenierung des Ferientheaters. FOTOS: JOSEF KÖHNE

Sie führen die Regie

■ Sarah Medina war Finalistin bei der Casting-Show „Musical Showstar“ 2008 im ZDF. Sie leitet ein eigenes Tanzstudio in Kalletal und ist ausgebildete Musicaldarstellerin. Ihre Meinung zum Ferientheater: „Nahezu alle Kinder verfügen über schöne Stimmen oder können tanzen, man muss sie nur fördern. Mir hat das hier sehr viel Freude gemacht.“

Tessa Frehse ist Grafikerin, Designerin und Fotografin in Beverungen. Sie sagt: „Hier können sich die Kinder fallen lassen und einmal in eine ganz andere Welt abtauchen.“

Innenarchitektin Nicola Nilling entwarf mit den Ferientheaterkindern die Kostüme und das Bühnenbild. „Es macht richtig Spaß, mit den Kindern kreativ zu arbeiten.“



Ferienkünstler und Förderer: In den selbst entworfenen Kulissen tauchen auf (v. l.): Tessa Frehse, Hans Hermann Jansen, Hermann Josef Weber, Nicola Nilling und Sarah Medina.

Bach-Nacht in der ARD

Konzert der Abtei Marienmünster Teil der Sendung „Bilderbuch Deutschland“

■ **Marienmünster** (nw/hhj/gbr). An vielen Orten der Welt wird mit speziellen Konzerten in der Umgebung des Todestages von Johann Sebastian Bach (28. Juli 1750) an die diese herausragende Persönlichkeit der europäischen Musik erinnert. Das Konzert in der Abtei Marienmünster, die Bach-Nacht mit Starbesetzung am 26. Juli, wird von der ARD für die beliebte Reise-Sendung „Bilderbuch Deutschland“ aufgezeichnet.

Auf dem Programm stehen um 20 Uhr die „18 Leipziger Choräle“ für Orgel, gewissermaßen das Vermächtnis Bachscher Kompositionskunst, interpretiert durch den herausragenden Orgelvirtuosen Martin Lücker aus Frankfurt. Lücker spielt zum Abschluss seines Interpretationskurses an der historischen Johann-Patroclus-Möller-Orgel aus dem Jahre 1736. Dieses seltene Instrument wird nicht nur in Fachkreisen zu den klangschönsten Instrumenten aus dieser Epoche gezählt, sondern gehört zum unverzichtbaren kulturellen Erbe einer Region.

Nach einer Pause bei Brot und Wein auf dem Hof geht es um 22 Uhr im neuen Konzertsaal um Klaviermusik, die von Bach inspiriert ist. Interpret ist der junge polnische Pianist Professor Piotr Oczkowski, der seit einiger Zeit in Detmold an der dortigen Musikhochschule lehrt.

Gegen 22.45 Uhr folgen dann noch drei Choräle in der Klosterkirche, („Nun ruhen alle Wälder“, „Bist Du bei mir“ und „Befehl du deine Wege“) vorgetragen von jungen Studierenden des Detmolder Hochbegabten-

zentrums unter der Leitung ihres Dozenten Hans Hermann Jansen.

Der Eintritt zu dieser Bach-Nacht beträgt 10 Euro, ermäßigt 7 Euro. Die Konzerte werden im Rahmen des Festivals „Klang-Bild-Kloster“ gefördert durch die Sparkasse Höxter, den Energieversorger RWE, die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen sowie vom Landschaftsverband-Westfalen-Lippe.

Besonderheit dieser Bach-Nacht 2008 ist die Begleitung durch ein Fernsichteam der ARD für die Sendereihe „Bilderbuch Deutschland“.

Martin Lücker, dem die kanadische Zeitung *La Presse* den „Atem eines großen Organisten“ und die *Stuttgarter Zeitung* „... hinreißend emotionalen Ausdruck“ attestieren, gehört längst zu den profiliertesten Organisten unserer Zeit. Johann Sebastian Bach ist für ihn so etwas wie der Fokus seiner vielfältigen musikalischen Erfahrungen – ob als Korrepetitor und Kapellmeister an den Opernhäusern Detmold und Frankfurt/Main, ob als Bearbeiter von Bachs „Kunst der Fuge“ für Blechbläserensemble – sein Orgelrepertoire reicht aber weit darüber hinaus und schließt die Alte Musik und die großen Orgelwerke des 19. Jahrhunderts ebenso ein wie das gesamte 20. Jahrhundert.

Ausgebildet unter anderem in Wien durch den legendären Anton Heiller legten in den frühen 70er Jahren vier Preise bei inter-

nationalen Orgelwettbewerben den Grundstein für eine umfassende Karriere als Konzertorganist, Juror, Lehrer bei Meisterkursen und Herausgeber.

Martin Lückers außergewöhnliche Musikerpersönlichkeit ist auf zahlreichen Tonaufnahmen dokumentiert, darunter „Das spekulative Spätwerk“ und „Eine Weimarer Tonleiter“ in der Edition Bachakademie des Hänssler-Verlages, deren neue interpretatorische Sichtweise für lebhaftere Diskussion sorgte.

Orgelkonzerte führten Martin Lücker in viele europäische Länder und nach Nordamerika, an die großen Saalorgeln – etwa im Gewandhaus Leipzig. Seine künstlerischen Erfahrungen, sein großes Wissen und seine Liebe zur Musik gibt Martin Lücker mit einer Orgelprofessur an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main weiter. Zudem spielt er als Organist an St. Katharinen in Frankfurt am Main.

J. S. Bach

■ Eisenach ist am 21. März 1685 der Geburtsort von Johann-Sebastian Bach. Die Johannes- und Matthäuspasion gehören zu seinen großen Werken. Bach schuf als Thomaskantor in Leipzig die größten seiner Werke. Mit 65 Jahren stirbt Bach 28. Juli 1750 in Leipzig.



Genialer Interpret: Professor Martin Lücker (Frankfurt/Main) spielt an der Orgel der Abtei die Leipziger Choräle.

FOTO: ARCHIV

ARD berichtet über Bach-Nacht

Konzert zu Ehren des großen deutschen Komponisten in Marienmünster

Marienmünster (WB). An vielen Orten der Welt wird mit speziellen Konzerten anlässlich des Todestages von Johann Sebastian Bach (28. Juli 1750) an die diese herausragende Persönlichkeit Musik erinnert. Die Bach-Nacht in Marienmünster ist am Samstag, 26. Juli.

Das Besondere in diesem Jahr ist die Begleitung durch ein Fernsighteam der ARD für die Sendereihe »Bilderbogen Deutschland«.

Auf dem Programm stehen um 20 Uhr die 18 Leipziger Choräle für Orgel, gewissermaßen das Vermächtnis Bachscher Kompositionskunst, interpretiert durch den herausragenden Orgelvirtuosen Martin Lücker aus Frankfurt. Lücker spielt zum Abschluss seines diesjährigen Interpretationskurses an der historischen Johann-Patroclos-Möller-Orgel aus dem Jahre 1736. Dieses seltene Instrument wird nicht nur in Fachkreisen zu den klangschönsten Instrumenten



Der Organist Martin Lücker aus Frankfurt spielt in Marienmünster die 19 Leipziger Choräle für Orgel.

aus dieser Epoche gezählt, sondern gehört zum unverzichtbaren kulturellen Erbe einer Region.

Nach einer Pause bei Brot und Wein auf dem Hof geht es um 22 Uhr im neuen Konzertsaal um Klaviermusik, die von Bach inspiriert ist. Bearbeitungen von Fer-

ruccio Busoni und Frédéric Chopin. Interpret ist der junge polnische Pianist Professor Piotr Oczkowski, der seit einiger Zeit in Detmold an der Musikhochschule lehrt.

Gegen 22.45 folgen drei Choräle in der Klosterkirche, (»Nun ruhen

alle Wälder«, »Bist Du bei mir« und »Befiehl du deine Wege«), vorgetragen von jungen Studierenden des Detmolder Hochbegabtenzentrums unter der Leitung ihres Dozenten Hans Hermann Jansen.

Die Konzerte werden im Rahmen des Festivals »Klang-Bild-Kloster« gefördert von der Sparkasse Höxter, dem Energieversorger RWE, der Landesregierung NRW sowie vom Landschaftsverband-Westfalen-Lippe.

Martin Lücker gehört längst zu den profiliertesten Organisten unserer Zeit. Johann Sebastian Bach ist für ihn so etwas wie der Fokus seiner vielfältigen musikalischen Erfahrungen - ob als Korrepetitor und Kapellmeister an den Opernhäusern Detmold und Frankfurt/Main, ob als Bearbeiter von Bachs »Kunst der Fuge« für Blechbläserensemble - , sein Orgelrepertoire reicht aber weit darüber hinaus und schließt die Alte Musik und die großen Orgelwerke des 19. Jahrhunderts ebenso ein wie das gesamte 20. Jahrhundert.

Die Dimensionen gesprengt

Musiknacht in der Abtei Marienmünster gibt Einblick in die Komponistenseele von Johann Sebastian Bach

VON BURKHARD BATTRAN

■ **Marienmünster.** Heute vor 258 Jahren ist Johann Sebastian Bach im Alter von 65 Jahren in Leipzig gestorben. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Klang-Bild-Kloster haben die Musikfreunde der Abtei Marienmünster am Samstagabend mit insgesamt drei Konzerten an einem Abend in besonderer Weise dem großen Barockkomponisten gedacht.

In seinen letzten Lebensjahren hat Johann Sebastian Bach viel Mühe darauf verwendet, sein Werk zu ordnen und thematisch zusammen zu stellen. In den so genannten Leipziger Chorälen hat Bach 18 Orgelwerke zusammengefasst, die in einzigartiger Weise Einblick geben, in die Kompositionstechnik und die schöpferische Seele Bachs.

Die Choräle gehören zu den häufig gespielten Orgelwerken, aber immer nur mal dieser und jener. Alle 18 Choräle an einem Stück erklingen aber nur höchst selten. Denn alle Leipziger Choräle hintereinander weg zu spielen, bedeutet auch Schwerstarbeit für den Organisten. „Es ist eine Konzentrationsleistung und natürlich eine große physische Herausforderung und man muss auch sehen, dass zu Bachs Zeiten eine solche Aufführung gar nicht möglich gewesen wäre, weil die Musik in Kirchen nur die Funktion hatte, die Liturgie mit zu gestalten“, erläuterte Prof. Martin Lücker (55). Der aus Preußisch Oldendorf stammende Frankfurter Musikprofessor und Kirchenmusiker ließ am Samstagabend in der sehr



Am Altar der Abteikirche: Die jugendlichen Sängerinnen und Sänger des Chores des Detmolder Hochbegabtenzentrums mit Chorleiter Hans Hermann Jansen (4. v. r.), Solosopranistin Laura Ullrich (2. v.l.) und dem neunjährigen Bruder Luca Ullrich (l.).

FOTOS: BURKHARD BATTRAN

gut besuchten Abteikirche 90 Minuten lang alle 18 Choräle auf der historischen Johann-Patrolus-Möller-Orgel von 1738 erklingen. „Ich habe mich für dieses Programm entschieden, weil der Rahmen passend ist, und da mir die Orgel vertraut ist, weiß ich, das dieses Instrument das her gibt“, sagte Prof. Lücker.

Obwohl die Leipziger Choräle für sich genommen schon ein abendfüllendes Programm darstellen, war die lange Bach-Nacht in der Abtei noch längst nicht vorbei. Im Musiksaal des Ackerhauses war bereits das

nächste Konzert vorbereitet und wartete nur noch darauf, dass das Publikum den Weg von der Abteikirche in hinteren Wirtschaftsteil der Klosteranlage fand.

Im Ackerhaus brillierte der Detmolder Pianist Prof. Piotr Oczkowski, Leiter des Hochbegabtenzentrums der Detmolder Musikhochschule, mit modernen Bearbeitungen Bachscher Choräle. „Das Ziel an diesem Abend ist, die geistliche und die weltliche Musik Bachs zu verbinden und dadurch, dass uns jetzt erstmals zum Bach-Geburtstag

der im letzten September eingeweihte neue Konzertsaal im Ackerhaus zu Verfügung steht, war es natürlich reizvoll, die unterschiedlichen Aufführungstätten der Abtei zu verbinden und wirklich einen ganz langen Bach-Abend zu gestalten, der die bisherigen Dimensionen sprengt“, erläuterte Organisator Hans Hermann Jansen, Vorsitzender der Musikfreunde der Abtei. Seit 1999 findet alljährlich in der Abtei Marienmünster ein Gedenkkonzert zum Todestag von Johann Sebastian Bach statt. Und auch im nächsten Jahr wird

wieder ein Bach-Gedenkkonzert stattfinden. Auf die Orgel der Abtei muss dann aber voraussichtlich verzichtet werden, da eine Überholung des Instruments dringend ansteht.

Den Abschluss der rund dreistündigen Bach-Konzertnacht gestalteten die elf jugendlichen Sängerinnen und Sänger des Chores des Detmolder Hochbegabtenzentrums unter der Leitung von Hans Hermann Jansen. Großes stimmliches Potenzial bewies die erst 14-jährige Laura Ullrich mit der Soloarie „Bist du bei mir“.

Bach-Abend erinnert an den Komponisten

Musikfreunde gestalten Konzerte

Mariemünster (stb). 258 Jahre nach Johann Sebastian Bachs Tod (28. Juli 1750) erinnerte die Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Mariemünster an den Komponisten und Künstler mit einer langen »Bach-Nacht«.

Zur Aufführung kamen im ersten Teil in der Abteikirche Mariemünster die so genannten Leipziger Choräle, eine Abfolge von 18 Orgelstücken, die Bach zu Ehren Gottes geschrieben hatte. Der Organist und Musikwissenschaftler Martin Lückner aus Frankfurt spielte an der Patroklus-Möller-Orgel.

Der zweite Teil der Bach-Nacht folgte ab 22 Uhr in der Ackerseune mit einem Klavierkonzert. Professor Pior Oczkowski aus Detmold spielte Werke von Künstlern wie Busoni, die sich von Bach bei ihren Kompositionen inspirieren ließen.

Danach mussten die Konzertgäste noch einmal umziehen: Gegen 23 Uhr lockte der Chor des Hochbegabtenzentrums aus Detmold zu einigen andächtigen Abendchorälen in die Klosterkirche.

»Der Anspruch, den Bach an sich und seine Werke gestellt hat, müssen wir an einem solchen Tag auch an unser Konzert stellen. Das ist eine besondere Herausforderung für die Musiker, aber für die Zuhörer«, leitete der Organist und Professor für Musikwissenschaften Martin Lückner das Konzert ein.

Begleitet wurde das Konzert von einem Aufnahme-Team des WDR. Es nahm das Bach-Konzert in Mariemünster auf, um für die ARD-Serie »Bilderbuch Deutschland« das Kloster Mariemünster vorzustellen. Ein sieben- bis achtminütiger Ausschnitt des Konzertes wird voraussichtlich im Frühjahr 2009 unter dem Titel »Klosterlandschaft im Hochstift« ausgestrahlt werden.



Ein Kamerateam des WDR nahm das Bach-Konzert auf. Ein Ausschnitt der Musikfolge wird im Frühjahr 2009 unter dem Titel »Klosterlandschaft im Hochstift« ausgestrahlt.
Foto: Christian Busse

Liebe zum Detail lässt den großen Meister erkennen

Hohe Anforderungen an Aktive und die Zuhörer

Mariemünster (WB). Mit gleich drei Konzerten in der »Bach-Nacht« haben die Musikfreunde der Abtei Mariemünster an den größten deutschen Musiker des Barock, Johann Sebastian Bach, erinnert. Künstler ehrten ihn mit Aufführungen in der Abteikirche und im Konzertsaal des Ackerhauses.

Wie könnte man den großen Johann Sebastian Bach besser ehren und seines Todestages am 28. Juli 1750 gedenken, als durch die Aufführung seiner großartigen Werke. Im Rahmen der »Geistlichen Konzerte in der Abtei Mariemünster« spielte Prof. Martin Lücker an der Johann-Patroclus-Möller-Orgel, die unter der zusammenfassenden Bezeichnung »Leipziger Choräle« bekannt gewordenen »18 Choräle von verschiedener Art, auf einer Orgel mit zwei Clav. und Pedal vor zu spielen« BWV 651- 668.

Den gesamten Zyklus auf zu führen, stellt hohe Anforderungen

an das Können des Organisten sowie auch an die Konzentration des Zuhörers.

Die »Leipziger Choräle« entstanden in den letzten Lebensjahren Johann Sebastian Bachs und sind vollendete Werke, die in ihrer variationsreichen Vielfalt, in ihrer Liebe zum ausgefeilten Detail, den genialen Meister erkennen lassen.

Das erste Stück des Zyklus könnte man wie eine Einstimmung auf die Folgenden verstehen.

»Komm, Heiliger Geist, Herre Gott« – pro organo pleno – für die volle Orgel – schrieb Bach diese mächtige Fantasie mit dem Cantus firmus im Pedal, die dem Hörer das Pfingstwunder musikalisch verdeutlichen soll.

Den Trauergesang der Israeliten im babylonischen Exil »An Wasserflüssen Babylon«, bringt der Musiker Bach im 3. Choral in einer wehmütigen Sarabande zum Ausdruck.

»Schmücke dich o liebe Seele« ist zu einem von Bachs bekanntes-

ten und beliebtesten Chorälen geworden, die strahlend schöne Musik symbolisiert die Verheißung des Abendmahls. Alle 18 Choralbearbeitungen bis zum krönenden »Wenn wir in höchsten Nöten sein« vermitteln den Eindruck einer tiefempfundenen Religiosität.

Johann Sebastian Bach schrieb seine Musik nicht für ein den Hörer unterhaltendes Konzert, sondern allein zur Ehre Gottes.

Klänge zur Ehre Gottes

Professor Martin Lücker an der Orgel entwickelte sein Spiel aus Bachs raffinierter Gesamtanlage, das erlaubte ihm einen äußerst variablen Umgang mit der klanglichen Interpretation, die klug den formalen Bedingungen entsprechend angelegt worden ist.

Der Organist zeigte in Mariemünster eine perfekte Durchleuchtung des kunstvollen Organismus, bot viel auf an Registrierung, Artikulation und Dynamik. Welche Klarheit des Tons, Innigkeit des Ausdrucks und technische Bravour.

Dagmar K o r t h



Organist und Professor für Musikwissenschaften, Martin Lücker aus Frankfurt, entlockte der Patroclus-Möller-Orgel in der Abteikirche Mariemünster hörenswerte Tonfolgen.
Foto: Christian Busse

Orgelkonzert in Holthausen

■ **Büren-Holthausen.** In der Festival-Reihe „Klang – Bild – Kloster“ plant die Gesellschaft der Musikfreunde Marienmünster am Sonntag, 27. Juli, ein Konzert im ehemaligen Zisterzienserkloster Holthausen. Prof. Martin Lücker aus Frankfurt spielt ab 16 Uhr Werke von Johann Sebastian Bach und Johann Pachelbel an der restaurierten historischen Barockorgel von 1764. Die Festival-Reihe geht laut Musikfreunde über die Klosterregion Paderborn-Höxter hinaus und ist eine Begegnung im Zeichen der Kultur in OWL. Karten gibt es ab eine Stunde vor Konzertbeginn.

Klangbilder im Kloster

Martin Lücker spielt Barockorgel in Holthausen

■ **Büren-Holthausen** (dig). Das ehemalige Zisterzienserkloster Holthausen erwuchs am Sonntag zur musikalischen Begegnungsstätte im Zeichen der Kultur. Ein unter anderem mit Werken von Johann Sebastian Bach und Johann Pachelbel versehenes Konzert sah den aus Frankfurt stammenden Organisten Martin Lücker und seine außergewöhnliche Begabung im Mittelpunkt. Mit großem Einfühlungsvermögen und nicht minder ausgeprägter technischer Finesse bediente Lücker die aus dem Jahr 1764 stammende Barockorgel der ehemaligen Klosterkirche.

Das von der Gesellschaft der Musikfreunde Marienmünster veranstaltete, gut besuchte Konzert fand in der Reihe Klang – Bild – Kloster statt, die besondere Stätten in den Kreisen Höxter und Paderborn zu Ereignisorten klassischer Events mit Ausnahmecharakter erhebt.

Das insgesamt 30 Veranstaltungen umfassende Konzept bindet rund 400 Aktive in einen

strengen Terminkalender ein, der am Sonntagnachmittag viele Neugierige nach Holthausen lockte, wo vor allem dem 258. Todestag Johann Sebastian Bachs gedacht wurde.

So verkörperte der von Professor Lücker intonierte Bach-Part eine musikalische Hommage an den außergewöhnlichen Künstler, dessen Arbeiten bis heute nichts von ihrer Faszination verloren haben. Doch auch die übrigen Teile der Aufführung, die drei norddeutsche sowie drei britische Komponisten im Zentrum sahen, waren durchweg hörensenswert und erfüllten den Kirchenraum mit atmosphärischer Eindringlichkeit.

Die wird sicher auch am 10. August spürbar sein, wenn die Klang – Bild – Kloster-Reihe erneut ihre Zelte in Holthausen aufschlägt. Unter dem Titel Barockwerkstatt III intoniert das Hamburger Eranos-Ensemble die Mariengesänge des Paderborner Gesangbuches aus dem Jahr 1609. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr.



Kleine Orgel – große Kunst: Martin Lücker verwandelt geringe Qualität in hohe Qualität.

FOTO: DIETMAR GRÖI



Im Rahmen einer Barockwerkstatt in der Pfarrkirche St. Vitus in Willebadessen präsentiert das Eranos-Ensemble einzigartige Mariengesänge aus der Zeit vor dem 30-jährigen Krieg. Foto: WB

Alte Mariengesänge ertönen in der Kirche

Das Eranos-Ensemble gastiert in Willebadessen

Willebadessen (WB). Die Musikfreunde aus Marienmünster präsentieren am kommenden Freitag, 8. August, um 20 Uhr im Rahmen einer Barockwerkstatt in der Pfarrkirche St. Vitus in Willebadessen zum ersten Mal die neuesten Ergebnisse ihrer Arbeit am ältesten westfälischen Gesangbuch aus dem Jahre 1609.

Unter dem Titel »O gloriosa Domina« geht es den Musikern des Eranos-Ensembles für Alte Musik um die Rekonstruktionen der einzigartigen Mariengesänge aus der Zeit vor dem 30-jährigen Krieg.

Das Paderborner Gesangbuch von 1609 bietet einen reichen Schatz an Marien- und Prozessionsliedern, den es in einer Barockwerkstatt für das interessierte Publikum anschaulich zu heben

gilt. Die beiden letzten Werkstätten von 2006 und 2007 sind inzwischen auf CD erschienen und waren ein echter Verkaufserfolg. Bis zum 400. Geburtstag des wertvollen Buches im kommenden Jahr soll auch die dritte und letzte CD zusammen mit der Notenausgabe erschienen sein.

Aus einfachen Kirchengesängen sei eine farbenreiche Rekonstruktion nach alten Melodien vorgenommen worden, erläuterte Hans Hermann Jansen, der Initiator des Projekts, so dass ein lebendiges Bild der Musizierpraxis der damaligen Zeit entstehen kann, eine »Kirchenliedgeschichte im modernen Klang-Format«. Eine spannende Zeitreise mit unerhört reichen Klangkombinationen.

Neben den jungen Vokalsolisten von den Musikhochschulen in Detmold und Hannover wirken die

Streichervirtuosin Adela Misonova aus Prag sowie Annette Liebischer und Sven Rössl aus Dresden mit. Neben einer Harfe und Gamben wird an der Orgel der Dekanatskirchenmusiker Daniel Beckmann zu hören sein. Für die ältesten Gesänge aus diesem Gesangbuch tritt auch die Gregorianik-Schola Marienmünster-Corvey zusammen.

Das Konzert wird im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Klang – Bild – Kloster«, gefördert durch den Ministerpräsi-

Kirchenlieder mit modernem Klang

denten des Landes NRW, den Landschaftsverband in Münster, die Sparkasse, den Energieversorger RWE, den Bonifatius-Verlag, die Stadt Willebadessen und durch die Kulturstiftung des LWL. Der Eintritt beträgt 10 Euro, ermäßigt 7 Euro. Karten sind an der Konzertkasse erhältlich.

Alte Werke im modernen Gewand

„Eranos“-Ensemble gastiert am 8. August in der Vitus-Kirche Willebadessen

■ Marienmünster/Willebadessen (NW/pur). Die Musikfreunde aus Marienmünster haben sich den passenden Ort für ihren Auftritt ausgesucht: Am Freitag, 8. August, präsentieren sie um 20 Uhr in einer Barockwerkstatt in der Pfarrkirche St. Vitus in Willebadessen zum ersten Mal die neuesten Ergebnisse ihrer Arbeit am ältesten westfälischen Gesangbuch von 1609.

Unter dem Titel „O gloriosa Domina“ geht es den Musikern des „Eranos“-Ensembles für Alte Musik um die Rekonstruktionen der einzigartigen Mariengesänge aus der Zeit vor dem 30-jährigen Krieg. Das Paderborner Gesangbuch von 1609 bietet einen reichen Schatz an Marien- und Prozessionsliedern, den es in einer Barockwerkstatt für das interessierte Publikum anschaulich zu heben gelte, wie die Musikfreunde mitteilen.

Die beiden letzten Werkstätten in den Jahren 2006 und 2007 seien inzwischen auf CD erschienen und ein echter Verkaufserfolg. „Bis zum 400. Geburtstag des wertvollen Buches im kommenden Jahr soll auch die dritte und letzte CD zusammen mit der Notenausgabe erschienen sein.“

Aus einfachen Kirchengesängen ist eine farbenreiche Rekonstruktion nach den Melodien vorgenommen worden“, sagte Hans Hermann Jansen, der Initiator des Projekts, gegenüber der NW, so dass ein lebendiges Bild der Musizierpraxis der damaligen Zeit entstehen könne – eine Kirchenliedgeschichte im modernen Klang-Format.

Es sei, so Jansen, „eine spannende Zeitreise mit unerhört reichen Klangkombinationen“. Neben den jungen Vokalsolisten von den Musikhochschulen in Detmold und Hannover wirken die Streichervirtuosin Adela Misonova aus Prag, Annette Liebcher und Sven Rössl aus Dresden mit. Neben einer Harfe und Gamben wird an der Orgel der Dekanatskirchenmusiker Da-



Spezialisten für Alte Musik: Die Mitglieder des „Eranos“-Ensembles, unter ihnen Initiator Hans Hermann Jansen (5. v. l.).

FOTO: PRIVAT

niel Beckmann zu hören sein. Für die ältesten Gesänge aus diesem Gesangbuch tritt auch die Gregorianik-Schola Marienmünster-Corvey zusammen.

Das Konzert wird im Rahmen

der Veranstaltungsreihe „Klang – Bild – Kloster“ gefördert durch den Ministerpräsidenten des Landes NRW, den Landschaftsverband in Münster, die Sparkasse, den Energieversorger

RWE, den Bonifatius-Verlag, die Stadt Willebadessen und durch die Kulturstiftung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Karten sind an der Konzertkasse erhältlich.

Gesellschaft der Musikfreunde besteht 15 Jahre

■ Hans Hermann Jansen (47) studierte nach dem Besuch des musischen und altsprachlichen Internatsgymnasiums Collegium Augustinianum in Gaesdonck an der Detmolder Musikhochschule Schulmusik, Musikwissenschaft, Theorie, Konzertgesang und an der Uni Bielefeld Literaturwissenschaft. Er arbeitete von 1986 bis 2005 als Sän-

ger in der Chapelle Royale in Paris, dem Collegium Vocale in Gent und dem EVE (European Vocal Ensemble). Er sang unter bedeutenden Dirigenten (z. B. Giuseppe Sinopoli, Jordi Savall, Gustav Leonhardt, Philippe Herreweghe, Hans Fonk und Ton Koopman). Er lebt in Detmold und arbeitet dort als Konzertsänger und Gesangspäda-

goge (sowohl an der Musikhochschule als auch an der Johannes-Brahms-Musikschule). 1993 gründete er die Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster, das Duo Philomele (Gesang/Gitarre), die Solistenformation Col Voc Detmold/Leipzig und 1996 das Musikalisch-Literarische Quartett. (NW/pur)

Mariengesänge der Region rekonstruiert

Barockwerkstatt mit dem Eranos-Ensemble

■ **Büren.** Wie in den vergangenen Jahren präsentieren Musikfreunde aus Marienmünster am Sonntag, 10. August, 16 Uhr, in einer Barockwerkstatt in der ehemaligen Zisterzienserinnenkirche des Klostersgutes Holthausen bei Büren neue Ergebnisse ihrer Arbeit am ältesten westfälischen Gesangbuch von 1609.

Unter dem Titel „Magnificat anima mea“ geht es den Musikern des Eranos-Ensembles für Alte Musik um die Rekonstruktionen der einzigartigen regionalen Mariengesänge aus der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg. Das Paderborner Gesangbuch von 1609 bietet einen reichen Schatz an Marien- und Prozessionsliedern, den es in einer Barockwerkstatt für das interessierte Publikum zu heben gilt. Die beiden letzten Werkstätten 2006 und 2007 sind inzwischen auf CD erschienen und bis zum 400. Geburtstag des wertvollen Buches im kommenden Jahr soll die dritte und letzte CD „Ave maris stella“ zusammen mit der Notenausgabe erschienen sein.

Aus einfachen Kirchengesängen sei eine farbenreiche Rekonstruktion nach den Melodien vorgenommen worden, sagte Hans Hermann Jansen, Initiator des Projekts und Leiter der Gregorianik-Schola Marienmünster-Corvey, so dass ein lebendiges Bild der Musizierpraxis der damaligen Zeit entstehen kann, eine „Kirchenliedgeschichte im modernen Klang-Format“.

Neben jungen Vokalsolisten von den Musikhochschulen in Detmold und Hannover wirken die Streichervirtuosin Adela Misonova aus Prag, Annette Liebischer und Sven Rössl aus Dresden mit. Neben einer Harfe und Gamben wird an der Orgel Dekanatskirchenmusiker Daniel Beckmann zu hören sein. Für die ältesten Gesänge aus diesem Gesangbuch tritt auch die Gregorianik-Schola Marienmünster-Corvey zusammen.

Das Konzert ist Teil der Veranstaltungsreihe „Klang – Bild – Kloster“. Der Eintritt beträgt 10 Euro (ermäßigt 7 Euro). Karten sind an der Kasse erhältlich.

Marienlieder aus alter Zeit

Konzert zum Gesangbuch von 1609

Büren (VV). Neue Ergebnisse der Arbeit an der ältesten westfälischen Choralsammlung, dem Paderborner Gesangbuch von 1609, werden an diesem Sonntag in einem Konzert vorgestellt. Das Eranos-Ensemble musiziert in der Klosterkirche von Büren-Holthausen.

Dazu laden die Musikfreunde aus Marienmünster am 10. August um 16 Uhr. Unter dem Titel »Magnificat anima mea« geht es den Musikern des Eranos-Ensembles für Alte Musik um die Rekonstruktionen der einzigartigen regionalen Mariengesänge aus der Zeit vor dem 30-jährigen Krieg. Das Paderborner Gesangbuch von 1609 bietet einen reichen Schatz an Marien- und Prozessionsliedern, den es in einer Barockwerkstatt für das interessierte Publikum zu heben gilt.

Die beiden vorangegangenen Werkstätten 2006 und 2007 sind inzwischen auf CD erschienen, und bis zum 400. Geburtstag des wertvollen Buches im kommenden Jahr soll auch die dritte und letzte CD »Ave maris stella« zusammen

mit der Notenausgabe erschienen sein.

»Aus einfachen Kirchengesängen ist eine farbenreiche Rekonstruktion nach den Melodien vorgenommen worden«, sagte Hans Hermann Jansen, der Initiator des Projekts und Leiter der Gregorianik-Schola Marienmünster-Corvey. Dadurch sei ein lebendiges Bild der Musizierpraxis der damaligen Zeit entstanden, eine »Kirchenliedgeschichte im modernen Klang-Format.«

Neben den jungen Vokalsolisten von den Musikhochschulen in Detmold und Hannover wirken die Streichervirtuosin Adela Misonova aus Prag, Annette Liebscher und Sven Rössl aus Dresden mit. Neben einer Harfe und Gamben wird an der Orgel der Dekanatskirchenmusiker Daniel Beckmann zu hören sein. Für die ältesten Gesänge aus diesem Gesangbuch tritt auch die Gregorianik-Schola Marienmünster-Corvey zusammen.

Das Konzert in der alten Zisterzienserkirche wird im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Klang – Bild – Kloster« präsentiert. Der Eintritt kostet sieben bis zehn Euro. Karten sind an der Konzertkasse erhältlich.



Die fünf Sänger des Solistenensembles »Col Voc« | Oktaven. Am Sonntag treten sie im Kloster Marien- haben zusammen einen Stimmumfang von vier | münster anlässlich des 880. Weihetags auf.

Solistenensemble tritt in Marienmünster auf

Geistliches Konzert zum 880. Weihetag des Klosters

Marienmünster (WB). Im Rahmen der Reihe »Geistliche Konzerte« findet am Sonntag, 17. August, um 16 Uhr das jährliche Konzert zum Weihetag der Kirche und des Klosters Marienmünster statt.

Die Zuhörer erwartet ein stimmungsvolles Programm mit Chor- und Orgelmusik, Gregorianik und Saxophon-Improvisationen. Im Zentrum des Konzerts steht die 1506 entstandene »Missa carminum« des flämischen Renaissance-Komponisten Heinrich Isaak. In dieser Messe sind weltliche Melodien eingearbeitet, unter ihnen das bekannte »Innsbruck, ich muss dich lassen«. Isaak war ein international angesehener Musiker. Unter anderem diente er am Hof Lorenzo di Medici und anschließend beim deutschen Kaisers Maximilian in Innsbruck sowie in Augsburg.

Aufgeführt wird das Werk von

dem Solistenensemble »Col Voc Detmold-Leipzig«. Mit dabei ist ein Kontratenor, der in seinem Stimmumfang und seiner Ruhe auch den musikalischen Laien in seinen Bann zieht. Pressestimmen beschreiben die Kunst des »Col Voc« als »Musica sacra in edelster Ausprägung« und bescheinigen dem Ensemble »unerhörte Homogenität«.

Das Ensemble existiert seit mehr als fünfzehn Jahren und hat durch verschiedene Produktionen auf sich aufmerksam machen können. Neben den Programmen »Unruhe-störung« oder »harmonia pacis« sind vor allem die Grenzgänge zwischen geistlicher und weltlicher Musik der Spätrenaissance zu einem exzellenten Beispiel ihrer Vielseitigkeit geworden. Die Musik des »Col Voc« stammt aus einer Zeit mit einem anderen Puls – aus der Ära der Vokalpolyphonie des 15. und 16. Jahrhunderts. Die

Besonderheit liegt in der Orientierung am authentischen, homogenen Klang der Männerstimmen, wie er zum Beispiel in der Sixtinischen Kapelle in Rom gepflegt wurde, oder wie er in München zur Zeit Orlando di Lassos mit der Kunst der »Spanioletti« erreicht wurde.

Außerdem werden Orgelwerke von Arnold Schlick und Heinrich Scheidemann auf der historischen Johann-Patrolus-Möller-Orgel von 1738 erklingen. Der polni-

sche Saxophonist Piotr Techmanski wird mit stimmungsvollen Saxophon-Improvisationen eine Brücke in die Gegenwart schlagen.

Die Konzerte werden im Rahmen des Festivals »Klang-Bild-Kloster« gefördert durch die Sparkasse Höxter, den Energieversorger RWE, die Landesregierung NRW sowie den Landschaftsverband-Westfalen-Lippe und die Kulturstiftung des LWL.

Messe mit weltlicher Musik

Sänger als Kulturbotschafter

Norddeutscher Figuralchor gibt Konzert in der Abtei Marienmünster

■ **Marienmünster.** Die Einmaligkeit des Klangbildes der Konzertscheune von Marienmünster zieht immer weitere Kreise: Deshalb kommt am Wochenende Niedersachsens Spitze zu Besuch in den Kreis Höxter – Spitze zumindest, was Kultur und im Besonderen die Pflege des Chorgesangs betrifft.

Der Norddeutsche Figuralchor, die etwa 40-köpfige Gesangsgruppe 1981 von Jörg Straube gegründet, nutzt eine mehrtägige Probenphase in der Abtei, um auch interessierten Freunden der Chormusik mit einem Sonderkonzert am Freitag, 29. August, um 20 Uhr im neuen Konzertsaal der Abtei Marienmünster einen Eindruck in das herausragende Repertoire zu geben.

Auf dem Programm stehen „Das große Halleluja“ und der 23. Psalm von Franz Schubert, drei Chöre op. 42 von Johannes Brahms, das „Vater unser“ von Max Reger sowie die Kantate „Figure humaine“ von Francis Poulenc. Im Rahmen des von der Landesregierung und anderen Sponsoren, wie der Sparkasse Höxter, dem Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL), der RWE und der Kulturstiftung des LWL geförderten Festivals

„Klang-Bild-Kloster“ beträgt der Eintritt nur 10 Euro, bzw. bei ermäßigten Karten 8 Euro.

Der Norddeutsche Figuralchor entwickelte sich unter der Leitung von Prof. Jörg Straube schnell zu einem der führenden semiprofessionellen Kammerchöre in der Bundesrepublik Deutschland. Bereits 1985 errang der Chor den 3. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb (Sonderkategorie), 1990 wurde

seine herausragende Leistung mit einem 1. Preis gewürdigt. In der Folge konnte der Chor immer wieder auch internationale Wettbewerbe gewinnen.

Das Repertoire des Norddeutschen Figuralchors umfasst Werke aus dem 16. Jahrhundert bis hin zu zeitgenössischer Musik; eine besondere Bedeutung hat die Erarbeitung und Aufführung romantischer Chorliteratur sowie der sogenannten Alten

Musikerlangt.

Das künstlerisch und technisch hohe Niveau des Chors ist in zahlreichen zum Teil preisgekrönten CD-Aufnahmen und Rundfunkproduktionen in Zusammenarbeit mit namhaften Ensembles dokumentiert.

In diesem Jahr wurde der Chor mit dem begehrten „Echo-Klassik-Preis“ für eine Aufnahme der Chorwerke von Kurt Thomas ausgezeichnet.



Spitze im Gesang: Die Damen und Herren des Norddeutschen Figuralchors sind nach Marienmünster gekommen, um neben den Proben auch ein Konzert zu geben.

FOTO: ARCHIVBILD

Der Figuralchor singt in der Abtei

40 Sänger aus Niedersachsen am Freitag im Konzertsaal Ackerhaus

Marienmünster (WB). Am kommenden Wochenende kommt Niedersachsens Spitze zu Besuch in den Kreis Höxter, zumindest was Kultur und im besonderen die Pflege des Chorgesangs betrifft.

Der Norddeutsche Figuralchor, der 1981 von Jörg Straube gegründet wurde, nutzt eine mehrtägige Probenphase, um auch interessierten Freunden der Chormusik mit einem Sonderkonzert am Freitag, 29. August, um 20 Uhr im Konzertsaal der Abtei Marienmünster einen Eindruck in das herausragende Repertoire zu geben.

Auf dem Programm stehen »Das

große Halleluja« und der 23. Psalm von Franz Schubert, drei Chöre opus 42 von Johannes Brahms, das »Vater unser« von Max Reger sowie die Kantate »Figure humaine« von Francis Poulenc.

Das Konzert läuft im Rahmen des von der Landesregierung und anderen Sponsoren wie der Sparkasse Höxter, dem Landschaftsverband, der RWE und der Kulturstiftung geförderten Festivals »Klang-Bild-Kloster«.

Der Norddeutsche Figuralchor entwickelte sich unter der Leitung von Professor Jörg Straube schnell zu einem der führenden semiprofessionellen Kammerchöre in Deutschland. Das Repertoire umfasst Werke aus dem 16. Jahrhun-

dert bis hin zu zeitgenössischer Musik; eine besondere Bedeutung hat die Erarbeitung und Aufführung romantischer Chorliteratur sowie der sogenannten Alten Musik erlangt. Das künstlerisch und technisch hohe Niveau des Chores ist in zahlreichen zum Teil preisgekrönten CD-Aufnahmen und Rundfunkproduktionen dokumentiert. Konzertreisen führten den Norddeutschen Figuralchor nach Polen, Frankreich, Tschechien, Portugal, Spanien und wiederholt nach Japan.

In diesem Jahr wurde der Chor mit dem begehrten »ECHO-Klassik-Preis« für eine Aufnahme der Chorwerke von Kurt Thomas ausgezeichnet.



Am Freitag zu Gast in der Stadthalle Willebadessen: die Chorgemeinschaft »cantus novus« aus Detmold, die seit langem schon musikalisch für die Belange der Völkerverständigung wirbt. Foto: WB

Kultursommer will die Menschen verbinden

Abschlussabend in der Stadthalle Willebadessen

Willebadessen (WB). Mit einem Projekt, das die Menschen durch Musik und Tanz verbinden will, endet jetzt der diesjährige Kultursommer in Willebadessen.

Unter dem Motto »...damit aus Fremden Freunde werden« geht es um ein Mehr an Miteinander, um Toleranz und Verständigung. Die Abschlussveranstaltung beginnt am Freitag, 5. September, um 20 Uhr in der Stadthalle.

Die Organisatoren hatten im Vorfeld zu einem offenen Konzert und einfach zum Mitmachen eingeladen. Nun haben sich einige interessante Gruppierungen angemeldet, die dafür sorgen wollen, dass dieser 5. September ein unterhaltsames und wegweisendes Finale für Willebadessen wird.

Aus Paderborn reisen zum Beispiel zwei junge Tanzformationen an, darunter die Gruppe »akzeptANZ«, die den Aufstieg in die Verbandsliga geschafft hat. Aus Detmold kommen die Chorgemeinschaft »cantus novus« ebenso wie Gesangsensembles und Solisten aus freikirchlichen Gemeinden, berichtet der künstlerische Leiter der Reihe, Hans Hermann Jansen.

Andere Künstler bringen Nachdenkliches oder Unterhaltsames. Das verbindende Element ist die Weltsprache Musik, die nicht nach Herkunft oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppierung fragt. Junge Künstler der Universität Paderborn sorgen mit modernen Liedern aus dem Pop- und Musicalbereich

für einen lebendigen Kontrast. Die Chorgemeinschaft »cantus novus«, die sich seit vielen Jahren für die Themenbereiche Frieden und Völkerverständigung auch im Kreis Höxter engagiert, wird mit so bewegenden Titeln wie »Morning has broken«, »Hymn to freedom« oder »Dona, Dona« dabei sein. Der

Eintritt zu dieser Veranstaltung, die der Verkehrsverein des Ortes federführend organisiert,

Ein Konzert voller Kontraste

ist frei.

Gefördert werden die Kultursommer-Veranstaltungen im Rahmen des Festivals »Klang-Bild-Kloster« unter anderem vom Land NRW, von dem Energieversorger RWE, dem Landschaftsverband Westfalen Lippe und der Kulturstiftung des LWL.

Festival »Klang – Bild – Kloster« geht zu Ende

Noch zwei Konzerte im September in Marienmünster

Marienmünster (WB). An den kommenden beiden Sonntagen, 7. und 14. September, wird das Festival »Klang – Bild – Kloster« in der Klosterregion mit zwei Konzerten in Marienmünster beendet.

Am Sonntag, 7. September, 16 Uhr, geht es im neuen Konzertsaal um Frieden, Toleranz und Völkerverständigung im Zeichen von Musik, Literatur und Tanz. Die Chorgemeinschaft »cantus novus« und Freunde präsentieren ein farbiges Programm, das zum Zuhören und Nachdenken einlädt. Der tschechische Schriftsteller Jan Stajgr berichtet über seinen Weg, liest aus seinen Werken und junge Musiker singen, spielen und tanzen »von fremden Menschen und Ländern«.

Werke von Oscar Peterson, Astor Piazzolla oder populäre Songs von Christina Aguilera oder Cat Stevens begegnen Liedern und Arien von Wolfgang



Bernhard Klapproth ist ein Orgelvirtuose.

Amadeus Mozart oder Johannes Brahms.

Am zweiten Sonntag im September wird ebenfalls um 16 Uhr der Orgelvirtuose Professor Bernhard Klapproth aus Weimar an der historischen Orgel in der Klosterkirche ein Programm mit Werken von Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach und Johann Pachelbel vortragen. Der Tag des Offenen Denkmals ist eine gute Gelegenheit, auch etwas über Klangspuren der Vergan-

genheit zu erfahren. Interessenten können deswegen eine Viertelstunde vor dem Konzert etwas über die seltenen Pfeifen und Klänge der Johann-Patroclus-Möller-Orgel aus dem Jahre 1736/38 erfahren.

Damit endet das diesjährige Festival »Klang – Bild – Kloster« mit fast 40 Konzerten, Seminaren, Begegnungen im Zeichen der Kultur. Die ehrenamtlichen Veranstalter und ihre Kooperationspartner sind erfreut über die durchweg positive Resonanz und schmieden schon Pläne für das kommende Jahr, um mit einem Netzwerk ausgesuchter Orte und Konzertangebote den Erlebnischarakter von Kultur in der Region auszubauen.

Die Konzerte wurden sinnvoll durch die Sparkasse Höxter, den Energieversorger RWE, die Landesregierung NRW sowie vom Landschaftsverband-Westfalen-Lippe und dessen Kulturstiftung gefördert. Für die Kindermusikprojekte übernahm die Volksbank Steinheim eG die Patenschaft.

Frieden, Toleranz, Völkerverständigung

„Cantus novus“ im Konzertsaal Marienmünster

■ **Marienmünster.** An den kommenden beiden Sonntagen wird das Festival „Klang – Bild – Kloster“ in der Klosterregion mit zwei Konzerten in Marienmünster beendet. Am Sonntag, 7. September, 16 Uhr, geht es im neuen Konzertsaal um Frieden, Toleranz und Völkerverständigung im Zeichen von Musik, Literatur und Tanz.

Die Chorgemeinschaft „cantus novus“ und Freunde präsentieren ein farbiges Programm, das zum Zuhören und Nachdenken einlädt. Der tschechische Schriftsteller Jan Stajgr berichtet über seinen Weg und liest aus seine Werke und junge Musiker singen, spielen und tanzen „von fremden Menschen und Ländern“. Werke von Oscar Peterson, Astor Piazzolla oder populäre Songs von Christian Aguilera oder Cat Stevens begegnen Liedern und Arien von Wolfgang Amadeus Mozart oder Johannes Brahms.

Am Sonntag, 14. September, wird ebenfalls um 16 Uhr der Orgelvirtuose Prof. Bernhard Klapproth aus Weimar an der histori-

schen Orgel in der Klosterkirche ein Programm mit Werken von Dietrich Buxtehude, Joh. Sebastian Bach und Johann Pachelbel vortragen. Der Tag des Offenen Denkmals ist eine gute Gelegenheit, auch etwas über Klangspuren der Vergangenheit zu erfahren. Interessenten können deswegen 15 Minuten vor dem Konzert etwas über die seltenen Pfeifen und Klänge der Johann-Patroclus-Möller aus dem Jahre 1736-38 erfahren.

Der Eintritt zu beiden Konzerten beträgt jeweils zehn Euro (ermäßigt acht Euro).

Damit endet das diesjährige Festival „Klang – Bild – Kloster“ mit fast 40 Konzerten, Seminaren, Begegnungen im Zeichen der Kultur. Die ehrenamtlichen Veranstalter und ihre Kooperationspartner sind erfreut über die durchweg positive Resonanz und schmieden schon Pläne für das kommende Jahr, um mit einem Netzwerk von ausgesuchten Orten und Konzertangeboten den Erlebnischarakter von Kultur in der Region auszubauen.

Hymnus für die Freiheit

Musikalischer Dialog der Völker mit der Chorgemeinschaft „cantus novus“

VON JOSEF KÖHNE

■ **Mariemünster.** Mit dem „Hymn to freedom“ stimmte die Chorgemeinschaft „cantus novum“ die Besucher im Konzertsaal des Ackerhauses auf eine Veranstaltung ein, zu der Veranstaltungsleiter Hans Hermann Jansen anmerkte: „Frieden ist nicht der Zustand, sondern eine Aufgabe.“

Dem Festgesang der Freiheit des Komponisten Oscar Peterson folgten in dieser vielseitigen Veranstaltung Chormusik, Tanz und Literatur, die in ihrer Deutung von der Hoffnung auf Frieden und Völkerverständigung beseelt waren.

Nach den Liedvorträgen von cantus novus legte der junge Jury Pikalow, der mit seinen beiden Brüdern auftrat, die russische Seele in eine in seiner Landessprache gesungene Hymne. Geistliche Lieder sang Marianne Töws zunächst solo, danach im Duett mit Schwester Antonia.

Ein meisterlich auf dem Akkordeon gespielter „Tango nuevo“ war von Leonie Spitzer zu hören, die von Katharina Glos am Flügel begleitet wurde.

Für jeden Klassikfan ein Ge-

nuss war die von Elfriede Peitz wunderbar vorgetragene Arie aus Friedrich Händels Rinaldo, „Lascia ch'io pianga la dura sorte“ (Lass mich mit Tränen dein Los beklagen).

„Meine Vorfahren sind Tschechen und Sorben. Jener kleine slawische Volksstamm östlich von Dresden, dem die Deutschen jahrhundertlang die Entwicklung einer eigenen Kultur untersagt haben“, las der Schriftsteller Jan Stajgr aus seiner auftrüttelnden Biografie, die ihn den Prager Frühling und den Aufbruch der 68er miterleben ließ. Die ihn ebenso an die Sorge der Mutter erinnert, die sich in der Jugend mühte, seine eigene Abstammung zu vertuschen.

Heute setzt sich der Jurist und Weltbürger Jan Stajgr überall auf der Welt für Menschenrechte ein und sucht seine Freunde und Patenkinder unter Indern, Pakistani, Türken und Afrikanern.

Gespannt darf man nach dieser Lesung auf sein im Herbst erscheinendes Buch sein, das vom Leben einer jungen Jüdin erzählt, die während der Naziherrschaft in Bad Driburg lebte.

Wieder am Flügel von Hans Hermann Jansen begleitet sang



Cantus novus: *Lieder für die Verständigung der Völker und den Frieden in der Welt.*

noch einmal Elfriede Peitz die zaubernd kolorierte „Arie der Vitella“ aus Mozarts Oper „Titus.“ Ihr folgte Christina Dahl, die von Jansen für ihr vorbildliches Engagement für die Jugend gelobt wurde, mit zwei modernen Songs von Christina Aguilera und einer für das Musical bestens geeigneten Stimme. Mit Schuberts Arie „Son fra L'onde“ und dem Musicalhit, „Jemand wie du“, begeisterte die junge Laura Ullrich zum wiederholten

Mal in Mariemünster.

Von allen akzeptiert und wurde die sportliche Leistung der Dance Formation „AkzeptANZ“, die unter der Leitung von Sonja Greiner mit der Performance „cold case“ zur Lockerung beitrug. „Joyful, joyful“, sang die vom lieben Gott mit einer wunderbaren Haut ausgestattete Tharshika Tarayograjah, die, wie Hans Hermann Jansen hervorhob, als Deutsche in Deutschland geboren wurde.

Mit zwei orientalischen Tanzmeditationen brachte das Ensemble Yasemin einen lebendigen Farbtupfer in die Völker verbindende Begegnung.

Mit den bekannten, von „cantus novus“ gesungenen Gospels, „Go down Moses“, „Dona, dona“, dem gemütvoll vorgetragenen „Morning has broken“ und dem „Hymn of freedom“ endete das nachhaltig wirkende Konzert für Frieden, Freiheit und Völkerverständigung.

Begegnungen im Zeichen der Künste

Abschluss des Festivals im Kloster

Marienmünster (nn). Mit einem vielseitigen Einblick in die reichhaltige Kultur der ostwestfälischen Region ist im neuen Konzertsaal in Marienmünster das Festival »Klang – Bild – Kloster« zu Ende gegangen.

Die nahezu 40 Veranstaltungen umfassende Netzwerkserie der Gesellschaft der Musikfreunde und ihrer Kooperationspartner wollte die Wahrnehmung füreinander stärken durch eigenwillige und zugleich sinnstiftende Projekte, die sich mit Traditionen, gegenwärtigen Tendenzen und Perspektiven für eine kulturelle Zukunft beschäftigen.

So musste sich kaum jemand wundern, wenn vom Kindertheater mit Entwicklungshelfern aus der dritten Welt über studentische Projekte in historischen Gemäuern bis hin zur Integration von jungen Menschen mit sogenanntem Migrationshintergrund das Konzertleben in der Region neuartige Impulse erhalten konnte. Auch die bildenden Künste und der Tanz wurden passend eingewoben.

So wurde das Konzert im klangvollen Konzertsaal ein Sinnbild für das ganze Festival als ein Fest der Begegnung. Den Rahmen bildeten die Beiträge der Chorgemeinschaft »cantus novus« aus Detmold, die mit viel Einfühlungsvermögen den inhaltlichen und musikalischen Boden bereitete mit einer Hymne für Frieden und Verständigung von Oscar Peterson und einem Psalm aus der Zeit des 30-jährigen Krieges. So konnten aus Gegenüberstellungen Brücken

gebaut werden.

Die atemberaubende Jazz- und Modern Dance-Formation »Akzeptanz« aus Paderborn hatte dazwischen ebenso Platz wie die zu Herzen gehenden geistlichen Gesänge der Brüder Pikalov aus Schieder-Schwalenberg und die bekennnishaften Lieder von Marianne Töws und ihrer Schwester aus Detmold. Zwei Tangos für Akkordeon und Klavier, interpretiert von Leonie Spitzer und Katharina Glock aus Blomberg, machten den Grundgedanken der Völkerverständigung durch Musik deutlich.

Neben den weiteren Beiträgen der Vokalsolistinnen Elfriede Peitz aus Halle oder Christina Dahl aus Büren war vor allem der Vortrag des Tschechen und Exil-sorben Jan Stajgr ein bewegend lebendiges Zeugnis für biographische und künstlerische Schicksale in der Gegenwart. Die Wahrnehmung zu erhalten für das Menschliche im Menschen, das muss eine der dringlichsten Aufgaben in einer Welt sein, die scheinbar alles in Unterhaltung verwandeln muss, um zu existieren.

Auch die junge Generation war vertreten durch die exzellenten Beiträge der Schülerinnen Laura Ullrich und Tharshika Tarajogashawah. Dazwischen lebte sogar der Orient in zwei konzentrierten Tanz-Meditationen des Ensemble Yasemin auf.

Der Dank des Publikums und der Veranstalter galt allen, die sich für dieses besondere Projekt engagiert hatten, so dass im Zeichen der Künste noch viele Begegnungen zu Völkerverständigung, echtem Frieden und Toleranz möglich sein sollten.

Hymne für Frieden und Verständigung